

9/2021 Schweizer Buchhandel

Vertretungen Persönlicher Kontakt bleibt entscheidend | 06

Papiermangel Warum? | 10

Digitale Buchtage Ein Rückblick | 18

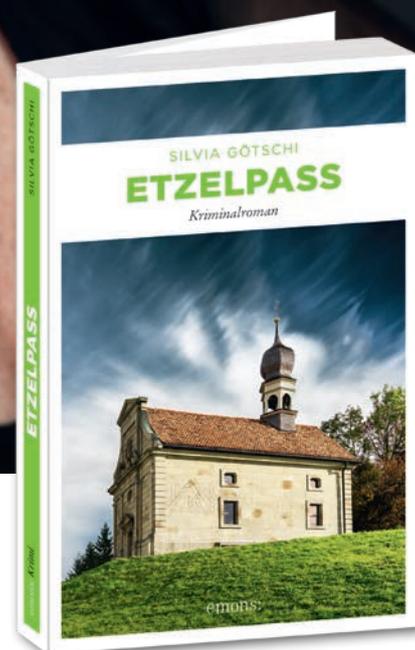
© Tibor Görös

SILVIA GÖTSCHI SCHWEIZER KRIMI-LADY NR.1

BESTSELLERAUTORIN

MIT ÜBER 180.000

VERKAUFTEN EXEMPLAREN



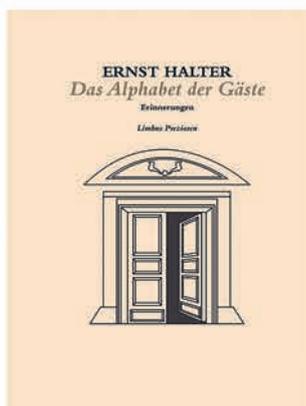
emons:
www.emons-verlag.de   

Silvia Götschi
ETZELPASS
Klappenbroschur, 368 Seiten
ISBN 978-3-7408-1262-1

LIMBUS PREZIOSEN*

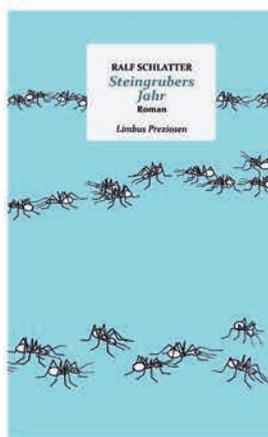
* Preziosen sind Kostbarkeiten, etwas Wertvolles, Besonderes, das es zu entdecken gilt; Literatur in ansprechender Ausstattung mit individuellem Buchschmuck, natürlich mit Lesebändchen.

SCHWEIZER LITERATUR



Ernst Halter | *Das Alphabet der Gäste*
Gebunden mit Lesebändchen
Großformat. 432 Seiten
978-3-99039-178-5. SFR 28,80

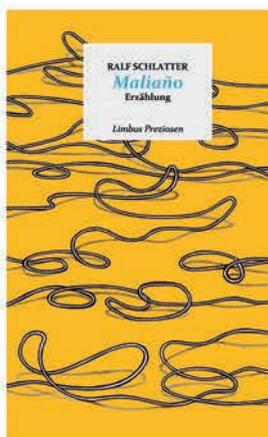
Die Summe eines Lebens! Der bekannte Schriftsteller Ernst Halter erinnert sich an Begegnungen aus den vergangenen Jahrzehnten und kreist um den literarischen Kosmos von Haus Kapf, das man getrost einen *der* Erinnerungsorte der Schweizer Literatur nennen kann.



Ralf Schlatter | *Muttertag*
Gebunden mit Lesebändchen
Format 12 x 19,5 cm. 152 Seiten
978-3-99039-182-8. SFR 21,60

Ralf Schlatter | *Steingrubers Jahr*
Gebunden mit Lesebändchen
Format 12 x 19,5 cm. 152 Seiten
978-3-99039-099-3. SFR 21,60

Ralf Schlatter | *Maliaño stelle ich mir auf einem Hügel vor*
Gebunden mit Lesebändchen
Format 12 x 19,5 cm. 160 Seiten
978-3-99039-046-7. SFR 18,-



„Ralf Schlatter versteht es, von all dem Schmerzlichen, Versäumten und Ungesagten mit erstaunlicher Leichtigkeit und feinem Humor zu erzählen. Dadurch nimmt er dem Schweren zwar nicht das Gewicht, aber das Erdrückende.“
Christoph Zimmer, Surprise – *Schweizer Strassenmagazin*

In der Auslieferung bei Balmer, Einsiedeln

Für spezielle Angebote und Pakete fragen Sie auch gerne unsere Vertreter von b + i buch und information, Mattias Ferroni & Matthias Engel

Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden 3
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 89 89
Fax. 055 418 89 19
Mail. info@balmer-bd.ch

**Balmer
Bücher
Dienst**

www.limbusverlag.at

limbus 

Eine Aktion für alle, die Bücher gut finden

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands

Als ich meiner Familie vor einem Monat zum ersten Mal von LIBER erzählte, war ich begeistert. Und sie war es ebenso. Drei Generationen verstanden sowohl das Prinzip, nach dem LIBER funktioniert, als auch die Idee dahinter. Nachdem wir Trägerverbände von LIBER – A*dS, ALESI, LIVRESUISSE, SWIPS und SBVV – beim Fundraising so oft gehört hatten, das Projekt sei kompliziert, stellte ich nun überrascht fest, wie einfach verständlich LIBER ist. Nichte und Neffe konstatierten, dass das eine Aktion für alle sei, die Bücher gut finden. Für Jung, Alt, Arm und Reich, nur für Geizige passe es irgendwie nicht. Wer mitmache und wenig Geld habe, bekomme ja als Merci den LIBER-Bon, der mehr Wert habe als ein Bücherbon. Und wer mehr Geld habe, könne ja darüber hinaus spenden, so viel sie oder er wolle. Und online übers Handy sei es eh am einfachsten. Natürlich finden es meine Verwandten, die Buchhandlungen lieben, besonders clever, dass der LIBER-Bon allein in ebendiesen eingelöst werden kann.

LIBER dürfte dem Publikum leicht erklärbar sein. Und weil Bücherbons beliebt sind, wird es auch der vergünstigte LIBER-Bon sein. Es hängt nur noch davon ab, dass wir ihn jetzt schnell bekannt machen.

Die landesweite Zusammenarbeit der Buchverbände hat vom Projekt LIBER enorm profitiert, unser Organisationsgrad und das gegenseitige Verständnis haben sich erhöht. Und persönlich? «LIBER è il primo progetto nazionale che coinvolge tutta la filiera del libro e, come librai e lettrici, sono fieri di farvi parte», simst mir Prisca Wirz von ALESI. «Ce qui me réjouit vraiment dans LIBER c'est d'inciter les jeunes à entrer dans les librairies et à s'intéresser aux livres suisses: il existe une telle diversité, une telle richesse!», mailt Olivier Babel von LIVRESUISSE. Wir alle sind Teil des vielfältigen Buchschaffens im Land, und es liegt in unserer Hand, dieses einem neuen Publikum zu erschliessen. Niemand kann das besser als Sie, liebe Leserinnen und Leser!



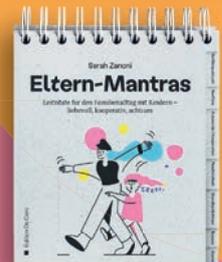
FOTO: AYSE YAVAS

«LIBER dürfte dem Publikum leicht erklärbar sein.»

DREI BÜCHER
IN DREI JAHREN

Wir nennen
es Slow-
Publishing

Édition
De Caro



Erhältlich über
unsere Auslieferung
Balmer Bücherdienst AG

Verlagsvertretung
Andreas Meisel

INHALT

NAMEN & NACHRICHTEN

- 04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT**
Schweizer Buchpreis und überhaupt sehr viele Preise!

SCHWERPUNKTE

- 06 DIE VERMITTLER**
Eine neue Generation von Verlagsvertreterinnen und -vertretern reist durch die Schweiz. Sie vermittelt zwischen Verlagen und Buchhandlungen. Ihr Berufsstand steht für das durchlässige System der Branche. Wie sind seine Zukunftsaussichten?
- 10 VIELE GRÜNDE FÜR DEN AKUTEN PAPIERMANGEL**
Papier ist rund um den Globus ein rares Gut geworden. Warum eigentlich? Und welche Folgen hat die angespannte Situation für den Buchmarkt?

KULTURFÖRDERUNG

- 16 BRÜCKEN IN DIE DIGITALE ZUKUNFT**
Mit «Bridges to the Future» reagiert Pro Helvetia auf die neuen Gegebenheiten in der Kulturlandschaft. Von den angepassten Fördermassnahmen profitiert auch die Buchbranche.

20



06

VERBAND

- 18 DIGITALE BUCHTAGE RELOADED**
Schwerpunktthema der zweiten Digitalen Buchtage Schweiz vom 14. bis 16. September war die digitale Transformation der Buchbranche. Über 60 Sprecherinnen und Sprecher aus allen Bereichen engagierten sich ehrenamtlich für das hochkarätige und verbindende Branchentreffen im Netz.
- 20 JUNGE BRANCHENLEUTE IM DIALOG**
Das Videoformat «Seitengeflüster» präsentiert eine junge Perspektive auf die Schweizer Buchbranche – und wird auch von einer jungen Projektleiterin betreut.
- 22 SBVV-NACHRICHTEN**
Das Lieblingsbuch des Schweizer Buchhandels – und der Startschuss für LIBER.

SERVICE

- 24 BESTSELLER OKTOBER**
27 UMSATZ SEPTEMBER

PERSÖNLICH

- 14 MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN**
Die generationenübergreifende Kolumne
- 15 FRAGEBOGEN**
Matthias Vatter von vatter & vatter in Bern beantwortet unsere Fragen zum Verlegerdasein.
- 28 MEIN SCHAUFENSTER**
Patric Schneider von der Comicabteilung des Stauffachers in Bern zeigt seine Lieblingsbücher und Verkaufsschlager.

Impressum

79. Jahrgang, Heft 9, 3. November 2021

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV

REDAKTION
Limmattstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 16
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
Mobile +41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
Telefon +41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
Telefon +41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband

Verlagsleiterin:
Tanja Messerli
Limmattstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 00
tanja.messerli@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2021
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
Telefon +41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

©2021 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbandes.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.


myclimate.org/01-21-644967


MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C021085

Die nächste Ausgabe erscheint am
9. Dezember 2021
Redaktionsschluss:
23. November 2021

«Eines der eigen-
willigsten Zeugnisse
zum Thema
Alltagsrassismus.»

Daniel Graf, REPUBLIK

VINCENT O.
CARTER
MEINE
WEISSE STADT
UND ICH
DAS
BERNBUCH

440 Seiten, Leinen bedruckt, Fr. 34.-, ISBN 978-3-03926-009-6
Aus dem amerikanischen Englisch von Pocio und Roberto de Hollanda

LIMMAT

Buchhandelskette Fontis Neue Standorte zum Geburtstag

Das Filialnetz der Buchhandelskette Fontis – ehemals Brunnen Bibelpanorama – ist gewachsen. Die Filialen in Aarau und Winterthur sind in neue Ladenlokale gezogen. Die neue Fontis-Buchhandlung in Aarau befindet sich nun an der Asylstrasse 15 in einem urbanen Quartier unterhalb der Altstadt. Die Buchhandlung in Winterthur, gegründet 1985, zog ans Obertor 26.

Schweizer Buchzentrum Hanspeter Bächler tritt zurück

Nach über 10 Jahren im Verwaltungsrat des Schweizer Buchzentrums, seit 2012 als Präsident, hat Hanspeter Bächler seinen Rücktritt per Ende Oktober 2021 bekannt gegeben. Er habe sich aus rein privaten Gründen dazu entschlossen. Der Verwaltungsrat bedauert diesen Entscheid ausserordentlich. Am 1. November hat der langjährige und erfahrene Vize-Präsident Daniel Stehelin die Führung des Verwaltungsrats-Gremiums übernommen.

Bücherfass Schaffhausen Geglückte Nachfolge

Die Bücherfass GmbH in Schaffhausen ist in neuen Händen: Buchhändler Georg Freivogel übergab an die neuen Inhaberinnen Dorothea Meyer und Sibylle Eggstein – beides gelernte Buchhändlerinnen aus der Region Schaffhausen: «Mit Unterbrüchen wie Auslandsaufenthalten und Reisen haben wir immer im Buchhandel gearbeitet», so Dorothea Meyer.

In memoriam Matthyas Jenny ist gestorben

Der Basler Buchhändler und Verleger Matthyas Jenny ist am 10. Oktober im Alter von 76 Jahren verstorben. Er war Gründer des Internationalen Literaturfestivals Basel (1997), des Internationalen Lyrikfestivals Basel (2001) und Initiator der Buchmesse BuchBasel 2003). Bis im Herbst 2015 führte er die nach eigenen Angaben kleinste Buchhandlung in Basel, die Bachletten Buchhandlung. Er war der Vater der Schriftstellerin Zoë Jenny und des Dichters und Kunstmalers Caspar Jenny.

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Grosser Preis an Franz Hohler

In Würdigung seines umfassenden und vielseitigen kinderliterarischen Schaffens erhält Franz Hohler den Grossen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur. Dieses zeichnet sich nicht zuletzt auch durch eine grosse Bandbreite der Gattungen aus, darunter Erzählungen, Kurzprosa und Theaterstücke, vor allem aber auch Kinderlyrik. «Seiner grossen Sprachkraft, aber auch der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstlern ist zu verdanken, dass er neben Kindern auch immer Erwachsene zu seinen begeisternden Leserinnen und Lesern zählen konnte», heisst es in der Jurybegründung.

Orell Füssli Neue Filiale in Zug

Orell Füssli eröffnete eine neue Filiale in der Einkaufs-Allee Metalli in Zug. Es ist die erste Filiale im Kanton. Neben Belletristik sowie Kinder- und Jugendbüchern wird eine vielfältige Auswahl an englischsprachigen Büchern angeboten sowie ein separater Bereich für eReading. Die Filiale umfasst rund 210 Quadratmeter. Filialeleiterin ist Darja Minder.

Schweizer Buchpreis Die Nominierten on tour

Die vier für den Schweizer Buchpreis nominierten Autorinnen und Autoren sind auf Tour: Seit dem 23. Oktober treten sie gemeinsam – oft gleich zu viert – an Lesungen auf, an denen Interessierte Einblicke in die Bücher gewinnen und diese miteinander vergleichen können. Zu sehen und zu hören waren Martina Clavadetscher («Die Erfindung des Ungehorsams», Unionsverlag), Thomas Duarte («Was der Fall ist», Lenos), Michael Hugentobler («Feuerland», dtv) und Veronika Sutter («Grösser als du», Edition 8) zum Beispiel am Open Books Lesefest und auf dem Blauen Sofa im Rahmen der Frankfurter Buchmesse, im Literaturhaus München, im Literaturhaus Wyborada in St. Gallen, an «Zürich liest» und im Literaturhaus Hamburg. Nun stehen noch Lesungen an der BuchBasel an – und dann, am 7. November, wird endlich bekannt, wer in diesem Jahr den Schweizer Buchpreis gewinnt!



FOTO: MYRIAM LANG

Thomas Duarte, Veronika Sutter und Michael Hugentobler erwarten ihren nächsten Auftritt am Schweizer Gemeinschaftsstand an der Frankfurter Buchmesse, während Martina Clavadetscher bereits von der ARD interviewt wurde.

B-Lesen Spezialpreis der Stadt Bern

Mit dem Spezialpreis in der Höhe von 10 000 Franken zeichnet die Stadt Bern «B-Lesen» aus. Das Netzwerk von zehn unabhängigen Buchhandlungen der Stadt Bern trägt mit seiner Arbeit massgeblich zur Verbreitung und Vermittlung von Literatur in Bern bei, schreibt die Stadt Bern.

Preise und Auszeichnungen

Deutscher Buchpreis

Antje Rávik Strubel: «Blaue Frau», S. Fischer

Aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Prosadebüt

Ariane Koch: «Die Aufdrängung», Suhrkamp

Deutscher Jugendliteraturpreis

Sparte Bilderbuch: «Unsichtbar in der grossen Stadt» von Sydney Smith, Aladin
Sparte Kinderbuch: «Irgendwo ist immer Süden» von Marianne Kaurin, Woow Books
Sparte Jugendbuch: «Sibiro Haiku» von Jurga Vilè (Text) und Lina Itagaki (Illustration), eine Graphic Novel aus Litauen, die Saskia Drude übersetzt hat, Baobab Books



Sparte Sachbuch: «100 Kinder» von Christoph Drösser (Text) und Nora Coenberg (Illustration), Gabriel
Preis der Jugendjury: «After the Fire» von Will Hill, übersetzt von Wolfram Ströle, dtv
Sonderpreis für das Gesamtwerk: René-Cosciny-Übersetzerin Gudrun Penndorf
Sonderpreis Neue Talente: Lea Dorn, sie übersetzt aus dem Tschechischen, z. B. «Tippo und Fleck», Karl Rauch

Geschwister-Scholl-Preis

Joe Sacco: «Wir gehören dem Land», Edition Moderne

Shortlist Österreichischer Buchpreis

Anna Baar: «Nil», Wallstein
 Daniela Chana: «Neun seltsame Frauen», Limbus
 Raphaela Edelbauer: «Dave», Klett-Cotta
 Olga Flor: «Morituri», Jung und Jung
 Ferdinand Schmalz: «Mein Lieblingstier heisst Winter», S. Fischer

The White Ravens

Benedict Wells: «Hard Land», Diogenes
 Lisa Voisard: «Ornithorama», Helvetiq
 Rebecca Gugger und Simon Röthlisberger: «Der Berg», NordSüd

Personen

Helbling Lichtenhahn, Basel, und Dike, Zürich: **Simon Rüttimann** übernimmt ab 1. November die Position des Leiters Marketing/Vertrieb.

Ullstein, Berlin: Per 1. September hat **Hannah Fietz** die Programmleitung des Ullstein-Imprints Allegria übernommen.

Edupartner AG, Zürich: Die Bereiche Medienproduktion und Systemintegration werden im neuen Geschäftsbereich Publishing zusammengefasst. Er wird ab April 2022 von **Carsten Schwab** geleitet, der seit vielen Jahren zu den Treibern der digitalen Transformation in der deutschsprachigen Verlagswelt gehört. Gegenwärtig leitet Carsten Schwab bei Diogenes als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Herstellung.

Jacoby & Stuart, Berlin: **Renata Silemann**, zuvor bei Diogenes, ist seit 1. Oktober neue Vertriebsleiterin. Sie folgt auf Chiara Hoensbroech.

Helvetiq, Basel und Lausanne: Zum Team stossen **Aude Pidoux** (Lektorin für französische Bücher), **Ludovic Papaïs** (Lektor für Spiele) und **Clara San Millán** (Illustratorin und Grafikerin).

GfK-Sonderauswertung Buchtrends 2021 in Europa

Eine länderübergreifende Sonderauswertung von GfK Entertainment zur Frankfurter Buchmesse zeigt ein paar Trends 2021, basierend auf den physischen Buchmarkt-Zahlen der ersten neun Monate in Belgien, Brasilien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Portugal, Spanien und der Schweiz.

> Mangas verdoppeln ihre Umsätze: Besonders starke Zuwächse legte in den vergangenen neun Monaten das Comicbuch-Segment hin, was zu einem guten Teil auf das Geschäft mit Mangas und Manhwas zurückzuführen ist. Diese konnten ihre Umsätze auch in der Schweiz mehr als verdoppeln.

> Kochbücher kochen auf grosser Flamme: Offenbar haben viele Menschen während Corona ihre Liebe zum Kochen wiederentdeckt. Zweistellige Wachstumsraten für die Warengruppe sind die Folge, auch in der Schweiz mit plus 20 Prozent.

> Lifestyle- und Medizin-Ratgeber sind noch mehr gefragt als sonst, aber vor allem auch Esoterik-Bücher gewinnen stark hinzu. Der Esoterik-Markt ist zwar vergleichsweise klein, gehört aber zu den bislang grössten Gewinnern 2021. Von 73 Prozent (Wallonien) bzw. 60 Prozent (Frankreich) belaufen sich die Zugewinne im französischsprachigen Raum, in der Schweiz sind es plus 20 Prozent.



Serafina Laura D'Arcangelo ausgezeichnet

Die Serafina 2021 – Nachwuchspreis für Illustration der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur geht an die Schweizer Illustratorin Laura D'Arcangelo für ihr Bilderbuch «Herr Bert und Alfonso jagen einen Dieb», das bei Atlantis erschienen ist. Er wird ihr überreicht von Stefan Hauck, Vorsitzender der Serafina-Jury, und Claudia Maria Pecher, Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach.



DAM Architekturpreis Erfolg für die Schweiz

Bei den DAM Architecture Book Awards haben Schweizer Verlage gross abgeräumt: Gemäss der Jury sind fünf der zehn besten internationalen Architekturbücher des Jahres, ausgewählt aus 235 Einsendungen aus 23 Ländern, in Schweizer Verlagen erschienen. Lars Müller Publishers wurde für das Buch «Antarctic Resolution» ausgezeichnet. Park Books erhielt vier Preise für die Werke «Napoli Super Modern», «Avant-Garde as Method», «Land. Milk. Honey» und «Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung» des Vereins Archijunes.

Die Vermittler

Eine neue Generation von Verlagsvertreterinnen und -vertretern reist durch die Schweiz. Die Buchprofis vermitteln zwischen Verlagen und Buchhandlungen. Ihr Beruf steht für das durchlässige System der Branche. Wie sind seine Zukunftsaussichten?

Während Verlegerinnen und Verleger an die Buchmessen in Frankfurt, Leipzig oder Bologna reisen, um sich auszutauschen und in das Meer der Bücher einzutauchen, läuft es bei den Buchhändlerinnen und Buchhändlern quasi umgekehrt: Die Bücher reisen zu ihnen. Und zwar in den Mappen der Verlagsvertretenden, welche die Programme der Verlage in die Buchhandlungen bringen und nebenbei den neusten Gesprächsstoff aus der Branche im Gepäck haben.

Vor Ort

Corina Friderich, Inhaberin der Leserei in Zofingen, empfängt zwei Mal im Jahr 16 bis 18 Verlagsvertreterinnen

und -vertreter in der Buchhandlung. Die Gespräche dauern durchschnittlich zwei Stunden. Diese Besuche sind also ein zentrales Element ihrer Arbeit. «Es ist mega cool, ich habe die Verlagsvertretenden sehr gern», sagt die Buchhändlerin. «Ihre Unterstützung beim Einkauf ist mir enorm wichtig, und ich lerne jedes Mal viel Neues aus verschiedensten Bereichen.» Corina Friderich studiert die Verlagsvorschauen nicht im Voraus, sondern lässt sich direkt beim Besuch auf die Programme der Verlage ein – «so wird das Einkaufsgespräch ein kreativer, lebendiger Prozess». Sie mag die Präsentationen auf dem Tablet; den hohen Berg an Vorschaumaterial empfindet sie eher als Belastung und nicht zeitgemäss. «Wichtig ist mir, auch die kleinen und speziellen Verlage zu präsentieren. Und da bin ich besonders auf eine fundierte Beratung angewiesen, was in meine Buchhandlung passen könnte.» Sie fühle sich durch die persönlichen Kontakte mit den Verlagsvertretern über diese Gespräche hinaus unterstützt und gut beraten. Im Gegenzug schaue

sie ebenfalls gut zu «ihren» Vertreterinnen und Vertretern. Können die langen Gespräche manchmal auch ermüden? Überhaupt nicht, antwortet sie. Wenn die Chemie nicht stimme, fühle sie sich nicht verpflichtet, Termine zu machen. «Dafür ist unsere Lebenszeit zu kostbar.»

Junge Generation

Das Gespräch mit der 27-jährigen Buchhändlerin zeigt eindrücklich: Verlagsvertretung ist eine junge, offene und interaktive Art von Netzwerken und mitnichten ein Auslaufmodell. Und es ist auch ein abwechslungsreicher Beruf, bei dem die Fäden im Hintergrund laufen. Die Schweizer Verlagsvertretenden sind vorzüglich vernetzt, gleichzeitig machen sie sich wie gute Geister öffentlich ziemlich unsichtbar: Obwohl Teil des SBVV, sind sie nicht im Vorstand vertreten, und nach Geschäfts-Websites sucht man meist auch vergebens – ihre Namen stehen einzig auf den Websites der Verlage, für die sie reisen. Der Beruf dürfte auch in der Berufsberatung kaum auftauchen, und zu erklären ist er auch nicht ganz einfach. Haben Vertretende früher vor allem die Programme der Verlage vorgestellt und Bestellungen aufgenommen, sind heute die Anzahl Verlage pro Fachperson grösser geworden, und der Fokus liegt noch stärker auf einem umfassenden Informationsaustausch zwischen Handel und Verlag. Im Lauf der letzten Jahre hat sich der Beruf in Richtung Coach entwickelt.

Auch Beratungsfunktionen

Das sagt auch die 36-jährige gelernte Buchhändlerin Angela Kindlimann, Leiterin des sechsköpfigen Vertreterteams von Bücher Scheidegger in Affoltern mit Rosie Krebs, Ruedi Amrhein, Urs Wetli, Stephanie Brunner und neu Martina Horisberger im Innendienst. «Als Verlagsvertretende präsentieren wir heute nicht nur schöne Programme, wir erfül-

FOTO: LESEREI



Buchhändlerin Corina Friderich von der Leserei Zofingen: «Gerade wenn man auch kleine und spezielle Verlage in der Buchhandlung will, ist man auf die Beratung angewiesen.»



Angela Kindlimann leitet das Verlagsvertretungs-Team von Scheidegger Bücher in Affoltern.

len auch eine Art Beratungsfunktion für Buchhandlungen», erklärt sie. Man beantworte zum Beispiel regelmässig auch Fragen zum Warenwirtschaftssystem, gebe Tipps zu Social-Media-Auftritten oder zur Markenentwicklung der Buchhandlung. Angela Kindlimann: «Ich habe einen hohen Anspruch an Aussendienstmitarbeitende. Sie müssen genau wissen, wovon sie reden. Deshalb sind sie im Idealfall gelernte Buchhändlerinnen und Buchhändler, die zusätzlich Erfahrungen in Verlagen und im Zwischenbuchhandel gesammelt haben.»

«Bester Beruf der Welt»

Verlagsvertretung ist kein Beruf, den man offiziell lernen kann. Oft wird man dafür angefragt – und bleibt dann hängen, weil es so viel Spass mache, erzählt Angela Kindlimann. «Es gibt für mich keine Position im Buchhandel, auf der du so viel über die Branche weisst und erfährst. Zwei Mal im Jahr besuchen wir unsere Kundinnen und Kunden, die vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen stehen. Gleichzeitig bauen wir eine tiefe Beziehung zu Verlagen und ihren Programmen auf. Das macht es für mich zum besten Beruf der Welt.» Angela Kindlimann ist davon überzeugt, dass es ihn auch in Zukunft brauchen wird:

«Unser Team hat einen direkten Draht zu 350 Verkaufsstellen in der Schweiz, die wir persönlich kennen, zwei Drittel davon sind Buchhandlungen. Diese Kontakte hat ein Verlag nicht. Und wir Menschen ticken nun mal so, dass wir Bücher mit Menschen in Beziehung bringen. Halte ich ein Buch von Galiani in der Hand, denke ich als Erstes an den Verlagsvertreter Giovanni Ravasio.» Eine der grossen Fragen ihrer Zunft sei, ob man den Fokus auf den klassischen Buchhandel so stark beibehalten will oder auch Babyfachgeschäfte, Gärtnereien oder Geschenkboutiquen vermehrt als Kundschaft dazugewinnen sollte. «Ich bin ja selbst Buchhändlerin und finde, dass unser Berufsstand mit der tollen Lehre eine Art Schutz braucht. Gleichzeitig sollte man bestimmte Bücher je nach Thema auch originell und überraschend platzieren. Letztlich hoffe ich, dass wir den Buchhandel in seiner jetzigen Form erhalten können und zugleich neue Wege zu beschreiten wagen – in jeder Hinsicht!»

Vertrauenssache

Die unabhängigen Verlage bezahlen ihre Vertreter auf Provisionsbasis. So partizipieren diese an den Verkaufserfolgen ihrer Verlage – und sie tragen zugleich ein Risiko durch die ungleichmässige

ge Höhe der Einnahmen je nach Programmserfolg. Das ganze System basiert letztlich auf einem grossen Vertrauensverhältnis aller Beteiligten: Die Buchhandlungen vertrauen darauf, dass sie gut beraten werden. Die Verlage vertrauen darauf, dass man sich für ihre Bücher einsetzt. Die Vertreter vertrauen auf beide – eine genaue Auswertung ihrer Arbeit ist nicht möglich, etwa, weil viele Buchhändler übers Barsortiment bestellen. Und wenn Schweizer Buchhändler beim deutschen Barsortiment bestellen, schwächen sie damit längerfristig auch die hiesige Vertreterszene – da die Provision meist deutlich geringer ausfällt. Die Verlagsvertretung von Scheidegger Bücher zahlt den Mitarbeitenden einen regelmässigen Lohn aus, die Schwankungen der Einkünfte werden von der AG aufgefangen.

Goldene Zeiten sind vorbei

Auch die Verlagsvertretung «b+i buch und information» in Zürich ist als AG organisiert. Auf die Verdienstmöglichkeiten angesprochen, meint Inhaber Mattias Ferroni: «Die Goldenen Zeiten sind wohl vorbei. Das ist bei Verlagen und Buchhandlungen nicht anders. Trotzdem glaube ich, dass die Verlagsvertretung auch unternehmerisch eine Zukunft hat.» Diese Zuversicht zieht er aus der Tatsache, dass die Verlage mit Überzeugung auf das Medium Buch setzen – und zugleich die digitale Schiene pflegen und ausbauen, was für das Florieren der Branche unabdingbar ist. Und er nimmt sie auch aus den geglückten Übernahmen oder Neugründungen, im Buchhandel und bei den Verlagen. «Wird dem Buch weiterhin ein so wichtiger Stellenwert eingeräumt, braucht es auch uns Vertreter, die es vor Ort präsentieren», ist Mattias Ferroni überzeugt. «Es gibt einfach zu viele Zusatzinformationen zu jedem Titel, die in den Vorschauen nicht abgebildet werden können, und die sind oft matchentscheidend für den Verkaufserfolg eines Buchs.» Bei den digitalen Vorschauen fehlt die persönliche Gewichtung und Einordnung, die Vertreter filtern die für die Buchhandlungen relevanten Informationen heraus. Als Vertreter sei man wie ein Spiegel, der auf zwei Seiten reflektiere und Informationen zwischen Buchhandlung und Verlag hin und her transportiere, sagt Verlagsvertreter Matthias Engel.



v.l.: Mattias Ferroni, Dominique Rieder-Siegrist und Matthias Engel sind das Team der Verlagsvertretung «b+i Buch und Information» in Zürich.

Sprung in die Unabhängigkeit

Matthias Engel ist der Kompagnon von Mattias Ferroni bei b+i. «Die beiden Matt(h)iasse», wie sie in der Branche genannt werden, arbeiteten davor beide in leitender Position im Buchhandel; der eine bei Stauffacher in Bern, der andere bei Lüthy Balmer Stocker in Zug. Seit Kurzem gehört auch Dominique Rieder-Siegrist zum Team. Sie hält den beiden während der Reise im Backoffice den Rücken frei; sie ist ebenfalls gelernte Buchhändlerin und arbeitete vor ihrer Babypause bei Diogenes. Ein junges Dreamteam. «Die Unabhängigkeit ist das grosse Privileg und die grosse Chance von uns freien Vertretern», sagt Matthias Engel. «Das Sortiment einer Buchhandlung ergibt sich durch die Menschen, die dahinterstecken – und wir gehören als Verlagsvertreter auch dazu.» Dominique Rieder-Siegrist kennt alle drei Formen von Verlagsvertretung: Sie arbeitete für einen Grosskonzern wie Random

House, exklusiv für ein Haus wie Diogenes und nun im freien Vertreter-Team von «b+i». Gefragt nach den Unterschieden, antwortet sie: «Obwohl man in der Theorie dasselbe macht, gibt es grosse Unterschiede in der Arbeitsweise von Vertretern. Bei einem Grosskonzern wie Random House sind die Vorgaben zahlreicher, etwa bezüglich der Grösse der besuchten Buchhandlungen. Das war das Privileg bei Diogenes, und hier nochmals ein Stück mehr: Wir müssen nicht nach einem Schema arbeiten.» Deshalb werden auch kleine Buchhandlungen an abgelegenen Orten besucht. «Wir reisen im Zug, und da wir ständig lesen, können wir die Fahrzeit gut nutzen», sagt Matthias Engel. Natürlich sei es keine rein idealistische Entscheidung, dass sie auch kleine und abgelegene Buchhandlungen besuchen, ergänzt Mattias Ferroni: «Wir sind Leseanstifter. Wenn wir eine Buchhändlerin für einen Titel begeistern können, bringt das extrem viel. Dann kann das

Buch zum Lieblingsbuch und in einem kleinen Geschäft 200 Mal über den Ladentisch gehen. Das richtige Leseexemplar an den richtigen Buchhändler zu vermitteln, lautet die Devise. Und dazu braucht es eine Vertrauensbasis, die man durch gegenseitiges Kennenlernen aufbaut.»

In Balance

Die Mappe von «b+i» enthält die Programme vieler unterschiedlich grosser Verlage. Viele Anfragen müssen jedoch auch abgelehnt werden. Eine Mappe braucht nämlich Balance: Die grossen Verlage verleihen ihr Gewicht, die Nischenverlage sorgen für das Ausgefallene im Sortiment. Und wie kommt man zu den grossen und wichtigen Verlagen? Durch Fügungen und Zufälle innerhalb der Branche, sagt Mattias Ferroni, aber auch durch seinen guten Ruf, den man sich mit Arbeit und Know-how erschaffe. Mattias Ferroni: «Aggressiv konkurriert wird in der Schweiz nicht. Wir Vertreter haben es gut miteinander, und es braucht ja auch viele von uns, um möglichst viele verschiedene Verlage in die Buchhandlungen zu bringen.» Davon zeugt auch die Hoflesung im Sommer, die Matthias Engel, Mattias Ferroni und Dominique Rieder zusammen mit Verlagsvertreter Giovanni Ravasio organisiert haben und die bereits als stimmungsvolles Hinterhof-Branchentreffen funktioniert. Was ist monetär das Fazit nach fünf Jahren «b+i» – lässt sich davon leben? Matthias Engel: «Wir haben nicht die höchsten Löhne. Aber als wir zusammenkamen, war uns klar: Wir wollen unseren Lebensunterhalt mit unserem Beruf bestreiten können, aber auch richtig Spass haben an dem, was wir tun. Die Abwechslung, der Kontakt zum Handel und die Freude, mit unseren Verlagen in den Laden zu gehen, das ist uns einfach sehr viel wert.» Mattias Ferroni ergänzt, dass sich bei einer Verlagsvertretung immer wieder vieles ergeben könne – von Bestsellern, die stets unerwartet kommen, bis zu neuen Verlagen in der Mappe, die durch Pensionierungen frei werden.

Aus Verlagsoptik

Rüffer & rub in Zürich hat seit seiner Gründung vor über 20 Jahren Phasen mit und ohne Verlagsvertretung erlebt. Zu Beginn sei man schlicht zu klein gewesen, um in eine Mappe zu kom-

men – «wir haben das mit einer sehr zielgerichteten Pressearbeit kompensiert», erzählt Anne Rüffer, die selbst lang für die Medien gearbeitet hat. Später kam der Verlag in die Tasche von Piroska Boros – «die Chemie stimmte, es gab eine Resonanz zwischen uns. Und das halte ich bis heute für die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit.» Als Piroska Boros aufhörte, übernahm der Verlag die Arbeit für wenige Jahre wieder selbst. «Es war mir aber nicht wohl dabei, unseren Büchern das Reisen in der Tasche vorzuenthalten», sagt Anne Rüffer. «Wir wollen ja für jeden Titel das Maximum an Aufmerksamkeit erreichen.» Vor drei Jahren kam ihr Programm in die Tasche von b+i, und das Buch «Für ein Alter, das noch was vorhat» von Ludwig Hasler wurde gleich zum Bestseller. «Das zeigte mir unter anderem, dass die Verlagsvertretung eine ganz wichtige Ebene ist. Und sie wird sogar immer wichtiger mit den schwindsüchtigen Medien, die wir inzwischen haben.» Allerdings sei eine Vertretung natürlich auch kein Allheilmittel gegen die Schwierigkeiten, sich als kleiner Verlag im Buchmarkt zu behaupten. «Der Handel ist wahnsinnig zurückhaltend geworden», stellt Anne

Rüffer fest. «Man muss sich inzwischen jedes Jahr neu erfinden. Das wird uns allen nicht erspart bleiben. Auch nicht den Verlagsvertretern, die für unsere Titel kämpfen.»

Spezialfall Diogenes

Ein grosser Luxus leistet sich Diogenes mit seinen exklusiven Vertretern in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Darauf setzte der Verlag bereits in den 1960er-Jahren. Diogenes-Vertriebsleiter Ulrich Richter hält bis heute an diesem – in jeder Hinsicht – exklusiven Sonderfall fest. Seit zwei Jahren reist Cedric Eigner für Diogenes durch die Schweiz, und er hat sein eigenes Büro im Verlag an der Zürcher Sprecherstrasse. Davor war er Buchhändler bei Lüthy & Stocker und Vertriebsleiter im Rotpunktverlag. «Der Diogenes-Vertreter nimmt inzwischen noch andere Aufgaben wahr», sagt Ulrich Richter. «Ist Cedric Eigner nicht auf Reise, unterstützt er uns im Vertrieb. Anders könnte man eine solche Festanstellung nicht mehr finanzieren.» Das Reisegebiet des Vertreters ist ebenfalls grösser geworden, er bereist nun zusätzlich zur Schweiz auch den süddeutschen Raum. Für Ulrich Richter steht die Bedeutung des exklusiven Vertreters bis heute ausser Frage: «Diogenes hat diese traditionell sehr persönliche Bindung an den Handel,

die uns viel wert ist.» Cedric Eigner sei zudem ein sehr guter Betriebsberater und bewandert in VLB-Tix, womit man dem Handel von Verlagsseite gute Dienste erweisen könne. Ulrich Richter gibt mit Blick auf internationale Usancen aber auch zu bedenken: «Verlagsvertretungen kann sich ein Buchmarkt nur leisten, solange die Preise hochgehalten werden.» Verlagsvertretungen sind auch Seismographen, wie es um die Diversität im Buchhandel steht. Die Konzentrationsprozesse in Deutschland führen bereits heute dazu, dass etwa die Hälfte der Buchhandelsfläche von Grosskunden wie Thalia, Mayersche, Hugendubel und Osiander besetzt ist – und die wollen keine Vertreter in ihren Filialen, sondern einen zentral geregelten Einkauf. Bei den Grosskunden in der Schweiz – Orell Füssli und Lüthy Stocker – gibt es noch mehr Spielraum. Ulrich Richter sieht in der Schweiz deshalb weiterhin einen guten Boden für das Vertretermodell, auch mittelfristig, aber man müsse dazu Sorge tragen. «Letztlich ist das System mit der Verlagsvertretung eine sehr vielschichtige Investitionsform der Verlage, die sehr unterschiedliche Bedürfnisse erfüllt.»

PASCALE BLATTER

FOTO: MARINA MIENZ



Verlegerin Anne Rüffer von rüffer & rub: «Verlagsvertretung wird fürs Büchermachen immer wichtiger, auch im Zusammenhang mit den schwindsüchtigen Medien im Kulturbereich.»



Erich Keiser, Marketingleiter und Mitinhaber der Druckerei Odermatt AG in Dallenwil NW, prüft einen fertigen Druckauftrag.

Viele Gründe für den akuten Papiermangel

Papier ist rund um den Globus ein rares Gut geworden. Warum eigentlich?
Und welche Folgen hat die angespannte Situation für den Buchmarkt?

Bedrucktes Papier hat eine ganz eigene Schönheit und berührt alle Sinne. Wir lesen den Titel eines Buchs und richten unsere Augen auf den kreativ gestalteten Einband. Unsere Hände erspüren die Konsistenz des Papiers, seine Dicke, seine Feinheit. Beim Blättern durch die Zeitung lauschen wir dem Rascheln der Seiten und riechen – bei ganz frischen Drucksachen – noch die Druckerschwärze. Und manchmal, wenn wir unsere Finger befeuchten, um umzublättern, schme-

cken wir diese Druckerschwärze sogar. Ein ganz und gar sinnliches Erlebnis, das viele nicht missen wollen. Deshalb abonnieren die Menschen aller Orten nach wie vor gedruckte Zeitungen – und sie lesen gedruckte Bücher. All diese Drucksachen gibt es natürlich schon lang auch online, doch eine Website raschelt nicht, ein eReader riecht nicht.

Päckli-Boom

Damit es im Buch- und Blätterwald weiterhin raschelt und riecht, ist eines essenziell: Papier. Doch dieses ist fast

überall auf der Welt rar geworden. Sucht man nach den Gründen dafür, erkennt man schnell: Die Sache ist, wie so vieles im heute stark vernetzten Handel, kompliziert, vieles ergibt sich aus einem unglücklichen Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Einer dieser Faktoren ist die Covid-19-Pandemie. Seit das Virus rund um den Erdball zirkuliert und überall auf der Welt Lockdowns ausgerufen wurden, hat sich das Einkaufsverhalten ins World Wide Web verschoben. Die Folge ist ein Online-Shopping-Boom, der wiederum die Nachfrage

nach Kartonschachteln extrem in die Höhe schnellen liess. Die Konsequenz: Viele Papierfabriken haben auf Karton umgestellt, weil dort mehr Geld lockt, und auch immer mehr Altpapier landet in der Kartonproduktion. Altpapier ist der wichtigste Rohstoff bei der Papierproduktion, der Anteil rezyklierter Zellfasern liegt insgesamt bei etwa 80 Prozent. Während des Lockdowns waren Zeitungen deutlich dünner als üblich, auch Broschüren und Flyer wurden nur wenige hergestellt. Wird kein Papier benötigt, wird auch keines produziert – und dann gibt es eben auch kein Altpapier. Das wirkt sich auch massiv auf die Preise aus: Allein 2021 wurde Altpapier um 75 Prozent teurer.

Strukturwandel nicht abgeschlossen

Der generelle Papiermangel hat auch mit langfristigen Entwicklungen zu tun. Die Digitalisierung hat dazu geführt, dass generell weniger gedruckt wird, deshalb haben in den letzten Jahren viele Papierfabriken dicht gemacht, in der Schweiz, in Italien, Finnland, Deutschland, Frankreich und anderen Ländern. Jetzt werden wieder mehr Prospekte und andere Werbematerialien gedruckt, und die Papierindustrie kann die steigende Nachfrage nicht mehr befriedigen. Angebot und Nachfrage haben sich offenbar noch nicht wieder – auf tieferem Niveau als vor 20 Jahren – eingependelt. Weil die Branche gegenwärtig nicht sehr flexibel und wenig robust ist, treffen sie die aktuellen Probleme in der internationalen Logistik mit Wucht – etwa der stockende Seehandel, der die Rohstoffversorgung vieler Branchen torpediert. Kommt hinzu, dass China gerade einen sehr hohen Bedarf an Zellstoffen hat und in den wichtigsten Herstellermärkten Skandinavien, Brasilien oder Uruguay sozusagen die Regale leer-

kauft. Und auch die USA, führend beim Verbrauch von Holz, treten gegenwärtig auf unübliche Weise auf den Märkten auf: Weil der Handel mit Kanada wegen Zollstreitigkeiten und dortiger Schädlinge schwierig geworden ist, werden enorme Mengen an Holz aus Europa nach Amerika verschifft – Tendenz steigend, denn Corona hat in den USA zu einem nie gesehenen Do-it-yourself- und Bau-boom geführt.

Vorsichtsmassnahmen treffen

Wie fragil die Situation im Papierbereich mittlerweile ist, zeigte sich am 12. Oktober. An diesem Tag gaben viele Schweizer Verlage bekannt, der Umfang ihrer Zeitungen werde in den kommenden Tagen reduziert. Denn in der Woche zuvor brach in der Papierfabrik Perlen in Luzern ein Brand aus. Weil das Unternehmen der letzte noch verbliebene Produktionsstandort von Zeitungspapier in der Schweiz ist, führte das Feuer zu einer sofortigen Verknappung des Rohstoffs. Man staunt schon etwas: Eine Maschine in einer Papierfabrik fällt aus – und schon können zum Beispiel Beilagen von Sonntagszeitungen nicht mehr erscheinen. Es ist offensichtlich, wie angespannt die Situation mittlerweile ist. viscom, der Verband der Schweizer Print- und Medienindustrie, beschäftigt sich laufend mit der Entwicklung. Im September liess er seinen Mitgliedern eine offizielle Mitteilung zukommen. Darin heisst es: «Aktuell verschärft sich die Lage im Papier- und Kartonmarkt gegenüber dem Frühjahr nochmals deutlich. Die Verbände raten ihren Mitgliedern, die nötigen Vorsichtsmassnahmen zu treffen.» Die Ursachen für die sich zuspitzende Lage seien vielschichtig und änderten sich fast täglich. Der Verband forderte seine Mitglieder zudem auf, sich auf verschiedene Szena-

rien vorzubereiten und frühzeitig auch die Kundschaft zu sensibilisieren. Er schreibt: «Diskussionen über Preiserhöhungen sollten – auch wenn sie schwierig sind – kein Tabu darstellen.»

Sorge ums Weihnachtsgeschäft

Was bedeutet das alles nur für die Buchverlage? Auch sie spüren natürlich, dass Papier Mangelware geworden ist. Herwig Bitsche von NordSüd sagt dazu: «Die Knappheit ist zum Teil von der Papierindustrie selbst verursacht worden, weil sie sich auf einen boomenden Online-Handel und entsprechend hohen Bedarf an Verpackungsmaterial eingestellt hat.» Gleichzeitig sei offensichtlich unterschätzt worden, wie sehr Bücher seit Beginn der Covid-19-Pandemie an Beliebtheit gewonnen hätten. «Gedruckte Bücher wohlgeerntet, nicht eBooks.» Diese Nachfrage will befriedigt werden, und das stellt aktuell eine Herausforderung dar. Herwig Bitsche: «Die langfristige Planung ist schwieriger geworden. Wir sind gezwungen, uns heute schon Gedanken über die Produktion bis Mitte nächsten Jahrs zu machen, um dann alle Titel wie gewohnt pünktlich liefern zu können.» Der grösste Kinderbuchverlag der Schweiz hat dies schon für das laufende Jahr getan und seine Herbst- und Weihnachtsbücher bereits früh produziert. Aber: «Schwieriger wird es bei den Novitäten, die besser als erwartet nachgefragt werden. Bei einem Nachdruck haben wir jetzt Lieferzeiten von acht bis zehn Wochen, wo früher vier bis sechs Wochen galten. Das wird dann für das aktuelle Weihnachtsgeschäft schon eng.»

Höhere Auflagen als Sicherheit

Verleger Matthias Haupt vom gleichnamigen Verlag schätzt die Situation ähnlich ein: «Der Einfluss der Papierknapp-



FOTO: MANUELA TALENTA

Erich Keiser, Marketingleiter und Mitinhaber der Druckerei Odermatt AG in Dallenwil NW

«Klappte eine Papierlieferung bis vor ein paar Monaten noch problemlos, so verbringen wir heute manchmal Stunden damit, mit Lieferanten zu telefonieren und nachzuhaken, ob die Lieferung auch wirklich rechtzeitig eintrifft.»



FOTO: MANUELA TALENTA

Die Druckmaschine braucht viel Platz in der Produktionsstätte der Odermatt AG in Dallenwil NW.



FOTO: MANUELA TALENTA

Eine über 70-jährige Druckmaschine bei der Druckerei Odermatt in Dallenwil NW. Sie ist noch immer in Gebrauch und wird für gestanzte Drucksachen verwendet.

heit ist für uns gewaltig und wird sich mittelfristig wohl auch in höheren Buchpreisen niederschlagen müssen. Sie schränkt ausserdem unsere Planungssicherheit ein.» Der Verleger eines der führenden Naturbuch- und Kreativverlage in der Deutschschweiz sorgt sich wie Herwig Bitsche um das kommende Weihnachtsgeschäft. «Denn kurzfristige Nachdrucke werden in der jetzigen Lage kaum möglich sein. Wir müssen viel weiter vorausplanen.» Bei AT, stark in den Bereichen Kochbuch, Heilkunde, Naturerfahrung und Schweiz, zeichnen sich auf der Stirn von Verlagsleiter Urs Hofmann ebenfalls ein paar Sorgenfalten ab. «Die Liefertermine haben sich inzwischen teilweise vervierfacht», sagt er. Um dem entgegenzuwirken,

lässt der Verlag bei Neuerscheinungen höhere Auflagen drucken, als er eigentlich möchte, weil kurzfristige Nachdrucke nicht mehr möglich sind. Das birgt natürlich ein höheres Risiko, falls die Werke keinen Absatz fänden. Zumal die Druckaufträge teurer geworden sind. Aber noch hat AT die Preissteigerungen nicht an die Kundschaft weitergegeben. «Solang wir können, tragen wir die Preisdifferenz selbst.»

Eine Frage der Zeit?

Dass Verlage mit der Papierknappheit kämpfen, ist ein internationales Phänomen. So berichtete zum Beispiel RTL News mit Verweis auf eine Mitteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, dass kurzfristige Bestellungen

von besonderen grafischen Papieren und Pappen für Einbände schwieriger geworden seien. Zwar würden im Moment keine grösseren Einschränkungen für die Leserschaft erwartet. Aber: «Sollte die Papierknappheit bestehen bleiben und sollten die Kosten entsprechend langfristig hoch bleiben, könnte sich das in letzter Konsequenz auf die Lieferbarkeit und die Buchpreise auswirken.» In der Tat: C.H. Beck etwa spricht im RTL-News-Beitrag von höheren Papierpreisen, die zwar «nicht akut» zu Preisanpassungen bei den Büchern führten, aber Teil des kostenbedingten Preisdrucks seien, der schon länger andauere und nun verschärft werde. «Dies wird unsere mittelfristige Preissetzung voraussichtlich beeinflussen», lässt



FOTO: ZVG

Urs Hofmann, Verlagsleiter bei AT

«Druckaufträge sind teurer geworden. Aber solange wir können, tragen wir die Preisdifferenz selbst.»

FOTO: ZVG



Matthias Haupt, Verleger des gleichnamigen Verlags

«Der Einfluss der Papierknappheit ist für uns gewaltig und wird sich mittelfristig wohl auch in höheren Buchpreisen niederschlagen müssen.»

sich Herstellungsleiter Jörg Alt zitieren. Er sorgt sich um eine «dramatische Verknappung aller grafischen Papiere am Markt». Recyclingpapiere seien fast gar nicht mehr erhältlich und andere Papiersorten kaum noch. «Die Beschaffungsproblematik setzt die Verlage mindestens ebenso wie die Preisproblematik unter Druck.»

Pünktliche Lieferung? Schwierig!

Und die Druckereien? Sie sind ebenso wie die Verlage abhängig von pünktlichen und ausreichenden Papierlieferungen. Die Druckerei Odermatt in Dallenwil NW zum Beispiel verzeichnet bisher zwar noch keine Lieferverzögerungen. Marketingleiter und Mitinhaber Erich Keiser sagt jedoch: «Klappte eine Papierlieferung bis vor ein paar Mona-

ten noch problemlos, so verbringen wir heute manchmal Stunden damit, mit Lieferanten zu telefonieren und nachzuhaken, ob die Lieferung auch wirklich rechtzeitig eintrifft.» Er führt auch noch einen interessanten Grund dafür an, warum es zu wenig Papier gibt: Zellstoff und Papier seien inzwischen ein Handelsgut geworden. «Es gibt Institutionen, die grosse Mengen davon kaufen, horten und erst wieder auf den Markt bringen, wenn der Preis gestiegen ist. Das gilt auch für Altpapier. Es wird alles zusammengekauft.» Seit Anfang Jahr sei der Preis für Papier um etwa 14 Prozent gestiegen, und auf 1. November sowie per 2022 seien bereits weitere Aufschläge angekündigt worden. «Diese Spirale wird sich also definitiv noch weiter hinaufdrehen.»

Im März statt im November

Auch die Druckerei Oberholzer AG in Wil SG klagt über die Papierknappheit. Inhaber Nesat Sützen sagt: «Die Preise sind gestiegen, die Lieferfristen sind länger geworden.» Dem stimmt auch eine Druckerei aus der Deutschschweiz zu, die aus geschäftlichen Gründen anonym bleiben möchte. Der Betriebs- und technische Leiter sagt: «Seit dem vierten Quartal 2020 gehen die Preise für Papier nur in eine Richtung: aufwärts.» Hinzu kommen auch hier Lieferverzögerungen. «Wir warten teilweise monatelang auf eine Lieferung. Kürzlich habe ich 30 Tonnen Papier bestellt. Geliefert werden soll es erst im März. Aber wir bräuchten es schon im November.»

MANUELA TALENTA UND
MARIUS LEUTENEGGER

Eine Trauerdrucksache läuft durch die Druckmaschine bei der Odermatt AG in Dallenwil NW.



FOTO: MANUELA TALENTA

Mit freundlichen Grüssen

Unsere Kolumne wird alternierend von Buchfans zweier Generationen bestritten: Die 19-jährige Buchhändlerin Deborah Amolini und der 72-jährige frühere Verlagsvertreter und heutige Branchenberater Richard Bhend schreiben einander Briefe – darüber, was sie rund ums Bücheruniversum bewegt. Diesmal schreibt Richard Bhend.

Liebe Frau Amolini

Ihre Antwort auf die Frage, wie der stationäre Buchhandel von Online-Buchinfluencerinnen profitieren kann, war für mich aufschlussreich und spannend. Offen bleibt natürlich, ob dadurch die Zielgruppe den Weg in die Buchhandlung findet.

In Ihrem Brief gehen Sie auf das Verhältnis der unterschiedlichen Interessengruppen unserer Branche – Buchhandel, Verlage und Zwischenbuchhandel – ein. Sie schreiben, dass alle Bedürfnisse zu stillen Ihnen unmöglich scheint, und Sie fragen mich, wie ich dies mit meiner Erfahrung sehe.

Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre war die Buchbranche ein richtig «hartes» Kartell. Jeder Käufer musste seinen Lesestoff über den Buchhandel oder allenfalls direkt beim Verlag beziehen. Der Preis war gebunden und wurde meist auch durchgesetzt. Händler und Verleger waren gezwungen, Mitglied im SBVV zu sein, wollten sie mit der «Ware» Buch Geschäfte tätigen. Dieser Zwang und ein grosses Loch in der Kasse des SBVV waren damals ein Grund für tiefe Zerwürfnisse in der Branche. In erster Linie zwischen den Verlagen und dem Buchhandel. Denn die Verlage machten die Preise, bestimmten den Rabatt, und der Handel musste damit klar kommen.

In dieser Situation wurde ich 1990 zum Zentralpräsidenten des SBVV gewählt. Es gelang mir, die finanzielle Schieflage zu bereinigen, die Auseinandersetzungen im Verband jedoch blieben. Eine Lösung sah ich nur darin, dass die einzelnen Fachverbände selbstständig wurden und nur noch lose als Dachverband organisiert waren. Dies schwächte die Branche politisch. Und Streit gab es trotzdem: Eine Zeit lang gab es zwei Buchhändlerverbände! Nach vier Jahren war ich nicht unglücklich, mein Amt abzugeben. Schön war es für mich, dass ich Anfang des neuen Jahrtausends wieder Mitglied des Zentralvorstands wurde und miterleben konnte, wie

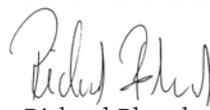
der gemeinsame SBVV neu auferstanden ist und die letzten 20 Jahre unter sehr schwierigem politischem und wirtschaftlichem Gegenwind (Stichworte Fall der Preisbindung, starker Schweizer Franken, Digitalisierung, E-Commerce) eine aktive und gute Arbeit zum Wohl der Buchbranche gemacht hat. Ein Lob an dieser Stelle neben den ehrenamtlichen Vorständen auch an die ehemaligen Geschäftsführer Martin Jann und Dani Landolf sowie an die aktuelle Geschäftsführerin Tanja Messerli.

Für mich steht die Branche heute viel aktiver, selbstbewusster und auch realistischer in der Welt als vor 30 Jahren. Und ich wünsche mir, dass sich weiterhin Menschen finden, die ihre Energie, ihr Wissen und ihre Leidenschaft für die Buchbranche einbringen. Als Unternehmer und Unternehmerin, als Mitarbeiterin und Mitarbeiter.

Und dass dieses Engagement persönlich belohnt werden kann, zeigt auch das Beispiel Pascal Vandenberghe, dem Inhaber von Payot. Wunderbar seine Antwort im letzten Schweizer Buchhandel auf die Frage, was er am allermeisten an der Buchbranche möge. Ich zitiere: «Das Buch selbst. Ich stehe dem Buch gegenüber in einer moralischen Schuld. Ich verliess die Schule mit sechzehn Jahren, ohne einen Abschluss in der Tasche. Dank der Bücher, dank des Lesens, konnte ich mich selbst aufbauen. Mein Leben durch Bücher ist untrennbar mit meinem Leben für Bücher verbunden, dem ich mich seit fast vierzig Jahren widme.»

Diese Worte berühren mein Herz. Ich wünsche Ihnen, liebe Frau Amolini, dass dies in einigen Jahrzehnten auch für Sie gelten kann.

Mit freundlichen Grüssen,


Richard Bhend



RICHARD BHEND

Der 72-jährige Richard Bhend geriet nach einer Banklehre in den Buchhandel und war dort bis 2018 aktiv. Er ist Mitgründer der AVA und engagierte sich viele Jahre im SBVV, von 1990 bis 1994 unter anderem als Zentralpräsident.

Warum wurden Sie Verleger, Herr Vatter?

Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen langen Fragebogen – mit der Bitte, einige Fragen davon auszuwählen und uns zu beantworten. Diesmal antwortet Matthias Vatter von vatter & vatter in Bern, dem Verlag für Wort-Bild-Kultur.

Warum wurden Sie Verleger?

Weil meine Schwester, meine Frau und ich über Jahre zu viele Publikationsideen vor uns herschoben, die endlich umgesetzt werden mussten. Nun arbeiten wir seit gut fünf Jahren diese Liste ab, und wir sind noch lang nicht fertig.

Haben Sie ein Verlagsmotto – ein öffentliches oder ein heimliches?

Beides: «Wir kreieren gedruckte Feinkost – über das Buchformat hinaus» und «Wir leben für und von Kulturproduktion». Wählen Sie selbst aus, welches das öffentliche und welches das heimliche Motto ist.

Wenn Sie einen «vernünftigen Beruf» ergreifen müssten, wäre das...?

Ich habe bisher nur vernünftige Berufe ergriffen: Lehrer, Weinhändler, Lehrmit-telautor, E-Learning-Unternehmer, Kommunikationsberater, Verleger.

Kann man den Beruf des Verlegers lernen?

Ja, nach der bewährten Methodenfolge: Machen & Ausprobieren – Scheitern & Hinterfragen – Weitermachen & Bessermachen...

Welche drei Stichworte beschreiben den Verlegeralltag?

Kreation, Produktion, Promotion.

Was ist echt unheimlich am Verlegerdasein?

Dass man unheimlich viel dabei lernt und dass man unheimlich viele spannende Menschen kennenlernt!

Sind Verlegerinnen und Verleger hoffnungslose Idealisten?

Niemals alle, sicherlich einige, vermutlich zu wenige.

Ist ein Verlag auch einfach ein Geschäft?

Aber sicher – aber was heisst hier «einfach»? Es irritiert, dass es offenbar die weit verbreitete Meinung gibt, Kunst und kreativ-künstlerische Arbeit seien nicht wirklich vereinbar mit wirtschaftlicher Kompetenz und dem Streben nach einer Balance zwischen Aufwand und Ertrag.

Worum beneiden Sie Grossverlage?

Offen gestanden um rein gar nichts.

Autorinnen und Autoren sind...?

... auch nur Menschen.

Gibt es zu viele Bücher?

Ja, es gibt zu viele Bücher, um als Einzelner auch nur alle guten Bücher in der Flut entdecken zu können. Nein, es gibt nicht zu viele Bücher, weil niemals alles gesagt oder geschrieben ist. Aber: Es gibt noch viel mehr als nur Bücher – zum Beispiel Wortfächer oder andere spannende Publikationsformate. Wir setzen uns dafür ein, dass es mehr Near-books statt Nonbooks gibt!

Welches ist das wichtigste Buch für Ihren Verlag, und warum?

Das «Bern Wimmelbuch» – es gab uns den Mut und die Kraft, weiterzumachen! Sein Verkaufserfolg und die vielfältigen positiven Reaktionen auf unsere Wortfächer machten uns klar, dass man gedruckte Informationsvermittlung auch alternativ konkurrenzlos machen kann.

Haben Sie auch mal die Nase voll von Büchern?

Tatsächlich vermisse ich im Buchbetrieb manchmal die Bereitschaft, sich auch auf andere Publikationsformate einzulassen. Wenn im Zusammenhang von Verlagswesen und Buchhandel immer



FOTO: FRANZISKA ROTENBUHLER

nur vom Publikationsformat «Buch» die Rede ist, ja, dann habe ich bisweilen die Nase voll von Büchern.

Welche drei Bücher muss man gelesen haben?

Die grandiose Reise-Trilogie von Patrick Leigh Fermor in den wunderbaren Ausgaben von Dörlemann. «Das Foucaultsche Pendel» von Umberto Eco. Und: «Wer die Zeche zahlt...» von Frances Stonor Saunders ist aus meiner Sicht Pflichtlektüre für alle Kunstschaffenden sowie Kulturvermittelnden und -unternehmer.

Haben Sie je die Bibel durchgelesen?

Nein, aber einige Texte und dazu diverse Apokryphen. Dies hat mir gezeigt, dass auch die Texte der Bibel nur eine Version von vielen anderen Versionen spannender Menschheitsgeschichte(n) sind.

In zehn Jahren wäre ich gern...

... immer noch ein gesunder, glücklicher und zufriedener Mensch, Partner, Vater und Verleger.

Brücken in die digitale Zukunft

Mit «Bridges to the Future» reagiert Pro Helvetia auf die neuen Gegebenheiten in der Kulturlandschaft. Von den angepassten Fördermassnahmen profitiert auch die Buchbranche.



Reina Gehrig,
Abteilungsleiterin
Literatur bei
Pro Helvetia.

eingeschränkt und unter erschwerten Bedingungen möglich. Für die Stiftung Pro Helvetia Grund genug, die Fördermassnahmen unter dem Motto «Bridges to the Future» der ausserordentlichen Situation anzupassen. «Wir wollten garantieren, dass wir die Kulturschaffenden weiterhin gemäss unserem Auftrag unterstützen und fördern können», erklärt Reina Gehrig, Abteilungsleiterin Literatur bei Pro Helvetia. Dabei ging es unter anderem darum, die Förderung von Tourneen in den Bereichen Musik, Tanz und Theater adäquat zu ersetzen oder das Bedürfnis zu unterstützen, bisher analoge Angebote zu digitalisieren. «Bei allen Anpassungen war uns wichtig, den Blick auf die Nachhaltigkeit der Massnahmen

zu richten und nicht einfach für den Moment zu entscheiden.»

Wohin geht die Reise?

Pro Helvetia sieht den Kulturbereich in einer Transformationsphase. «Falls der vorpandemische Zustand als Normalität bezeichnet werden soll, dann deutet im Moment wenig darauf hin, dass der Kultursektor wieder dahin zurückkehrt», sagt Reina Gehrig. Das gelte für die Planbarkeit ebenso wie für die Verfügbarkeit des internationalen Aktionsraums. Fragen der Nachhaltigkeit würden immer wichtiger, und in den Bereichen Hybridität von Analogem und Digitalem sowie bei der Ausgestaltung von unabhängigen Produktions- und Vertriebssystemen gelte es, neue Wege zu finden. Die Notwendigkeit, Kompetenzen hinsichtlich neuer Technologien zu erweitern, sei klar erkennbar.

Die Kulturbranche in all ihren Ausprägungen wurde von der Covid-19-Pandemie ordentlich durchgerüttelt und in weiten Teilen ausgebremst. Selbst jetzt ist der Betrieb nur

Der Verlag art&fiction setzt auf Podcasts.

art&fiction boutique éditions d'artistes a&f publications événements diffusion

avec l'artiste et réalisatrice douneyana doussama, veronique rittori, collaboratrice chez art&fiction

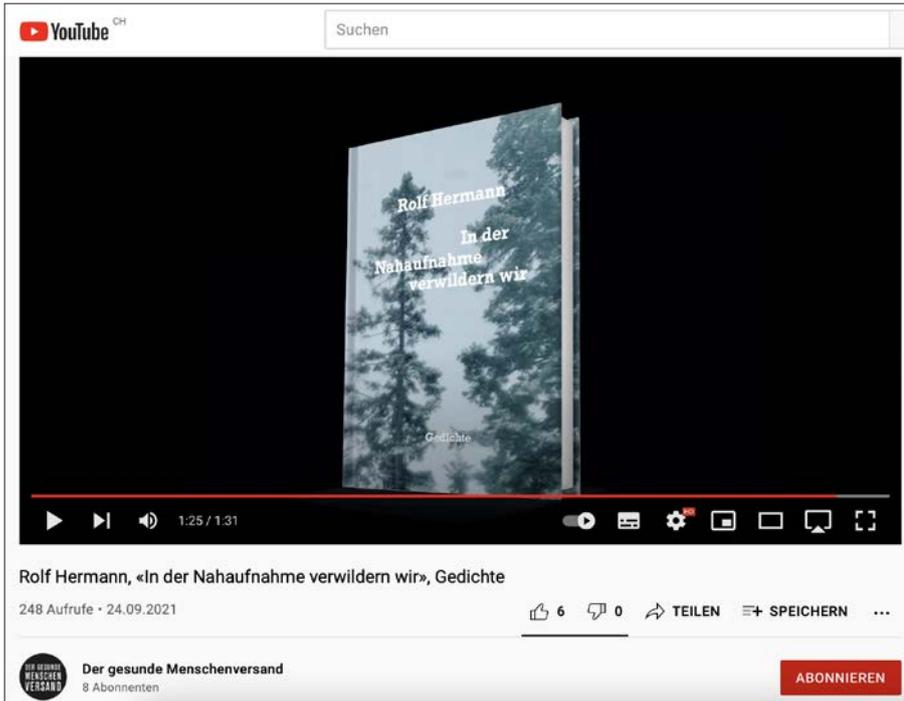
- **#2 Gourmandises chocolatées**
avec l'artiste Barbara Cardinale, Stéphanie Mango, épouse de Barbara Cardinale et metteuse en scène
- **#3 Entre deux morces de croissant**
avec l'équipe des éditions askip, Julia Sorensen, Hélène Montero, Stéphanie Tschopp
- **#4 Dessins dansants et quelques cookies**
avec les artistes Cristina Da Silva et Ainhoa Cayuso, Philippe Fretz, éditeur de la collection Sonar

C'est quoi déjà? C'est quoi déjà? SOUND CLOUD Share

C'est quoi déjà? - #0 - Dans la cuisine d'art&fiction View track ▶ 1:54

C'est quoi déjà? - #1 - Thé matcha et café brûlé ▶ 74

C'est quoi déjà? - #2 - Gourmandises chocolatées ▶ 63



Bei Der gesunde Menschenversand verschmelzen Film und Literatur zu digitalen Buchtrailern.

Digitaler Austausch

Im Literaturbereich lancierte Pro Helvetia zunächst die Ausschreibung «Schreibraum». Sie entstand auf Anregung von Autorinnen und Autoren und war auf die Bedürfnisse während der Pandemie zugeschnitten: Das Projekt sollte die Möglichkeit bieten, sich mit Kolleginnen und Kollegen über unveröffentlichte Texte professionell auszutauschen. Dieser Austausch fand online statt. «Es ging uns auch darum, Schweizer Autorinnen und Autoren, die nicht in der Schweiz leben, eine Teilnahme zu ermöglichen», sagt Reina Gehrig. Insgesamt wurden 86 Eingaben gemacht, 38 davon wurden im Rahmen des Projekts Fördergelder zugesprochen. Es fanden fünf moderierte virtuelle Treffen statt, eben die namensgebenden Schreibräume, je zwei auf Deutsch und Französisch, einer auf Italienisch. «Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen von Literaturschaffenden erhalten», bilanziert Reina Gehrig, «die Ausschreibung war für uns ein schöner Erfolg.»

Digitale Sichtbarkeit

Aktuell läuft die Ausschreibung «Digitale Sichtbarkeit und Netzwerke für Literatur aus der Schweiz». Noch bis zum 30. November 2021 können Schweizer Autorinnen, Übersetzer, Veranstaltende aus

dem Literaturbereich, Belletristikverlage, Literaturzeitschriften und Literaturverbände digitale Projekte einreichen, die der nationalen oder internationalen Sichtbarkeit und Verbreitung der aktuellen Schweizer Gegenwartsliteratur oder der Vernetzung der Schweizer Literaturszene dienen. Dabei soll es jedoch nicht einfach darum gehen, weitere Websites ins sowieso schon übervolle Internet zu stellen. Dies wäre einerseits inhaltlich wenig zielführend, andererseits ist für Pro Helvetia die Förderung des blossen Erstellens oder Erneuerns technischer Strukturen aus rechtlichen Gründen ausgeschlossen. «Gefördert werden vielmehr Projekte, die zum Ziel haben, die Promotion und Vernetzung der Schweizer Gegenwartsliteratur aufrechtzuerhalten, zu stärken und so auch neue Zielgruppen zu erreichen», führt Reina Gehrig aus. Die Pandemie habe einen digitalen Schub ausgelöst, den die Literaturbranche nicht mehr ignorieren könne. Projekte, die dieser Entwicklung kompetent und originell begegnen, können von Pro Helvetia mit Beiträgen zwischen 5000 und 10000 Franken gefördert werden. Das Schlüsselwort lautet dabei «kompetent», denn: Das Internet vergisst nichts! Halbgar umgesetzte Projekte sind deshalb nicht nur kurzfristig, sondern auch auf lange Sicht kontraproduktiv.

Analog, digital oder beides

Den Einwand, dass trotz eReadern und Co. noch immer viele Lesende auf das gedruckte Wort schwören, lässt Reina Gehrig nicht gelten: «Es geht bei dieser Ausschreibung nicht um digitales Lesen. Vielmehr sollen digitale Formate dazu genutzt werden, ein physisches Buch zu bewerben oder ein Literaturfestival digital stattfinden zu lassen.» Digitales und Analoges sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Schon jetzt zeige sich, dass die Literaturbranche zumindest in Teilen die digitale Herausforderung angenommen habe. Das, so Gehrig, belegten unter anderem zahlreiche Online-Lesungen, Branchentreffen im Netz, Multimedia-Performances, hybride Formate und vieles mehr. Dass Pro Helvetia diese Bemühungen neu gezielt fördert und damit auf die Bedürfnisse der Branche reagiert, sei nur folgerichtig.

Podcasts und Buchtrailer

Bisher gingen im Rahmen des Projekts «Digitale Sichtbarkeit und Netzwerke für Literatur aus der Schweiz» rund 30 Gesuche von Verlagen, Autorinnen, Veranstaltern, Literaturvermittlerinnen oder Verbänden ein; um die 100 000 Franken Fördergelder wurden gesprochen. Der Westschweizer Verlag art&fiction zum Beispiel setzte einen Förderbeitrag dazu ein, den Podcast «C'est quoi déjà?» ins Leben zu rufen, der sich den aktuellen Publikationen seiner Autorinnen und Autoren widmet. Der Luzerner Verlag Der gesunde Menschenversand wiederum produzierte anlässlich seines aktuellen Herbstprogramms drei Buchtrailer, die auf den digitalen Kanälen des Verlags zu sehen sind. Zudem läuft mit «DigitaleLitera» noch ein weiteres Förderinstrument von Pro Helvetia, das als Reaktion auf die Transformationsphase initiiert wurde und in enger Zusammenarbeit mit dem SBVV umgesetzt wird – mehr dazu in einer späteren Ausgabe des Schweizer Buchhandels. Die Pandemie mag der Buchbranche zwar zugesetzt haben, zum Stillstand gebracht hat sie diese nicht.

ERIK BRÜHLMANN



FOTO: DIGITALE BUCHTAGE SCHWEIZ

FOTO: DIGITALE BUCHTAGE SCHWEIZ

Über 60 Fachleute aus der Branche aus der ganzen Schweiz – und teilweise aus Deutschland – haben ihr Know-how für die Vorträge und Diskussionsrunden eingebracht.

Abendprogramm an den Digitalen Buchtagen: Der coole «Illustrators Battle» mit Teams vom Bolo-Klub, der Austauschplattform angeheurer Schweizer Bilderbuchkünstler.

Digitale Buchtage reloaded

Schwerpunktthema der zweiten Digitalen Buchtage Schweiz vom 14. bis 16. September war die digitale Transformation der Buchbranche. Über 60 Sprecherinnen und Sprecher aus allen Bereichen engagierten sich ehrenamtlich für das hochkarätige und verbindende Branchentreffen im Netz.

Myriam Lang, Messeleiterin des SBVV, und Michel Comte, beim SBVV für die Weiterbildung zuständig, verlagerten die letzten beiden Jahre einen Teil ihrer Arbeit pandemiebedingt ins Netz. Sie engagierten sich dabei auch als Co-Leitungsteam für ein neues Format, das der SBVV auf Wunsch seiner Mitglieder entwickelt hat: eine Diskussions- und Begegnungsplattform der Branche im Netz. Die Zahl der aktiven Teilnehmenden war 2021 gleich hoch wie bei der ersten Ausgabe 2020, zieht Michel Comte Bilanz. Co-Leiterin Myriam Lang sagt: «Wir sind mit der Veranstaltung zufrieden. Das Programm war aus unserer Sicht in sich stimmig und reichhaltig attraktiv. Die Programmplanung mithilfe eines Beirats hat sich sehr gelohnt.»

Nicht alles lässt sich ins Netz übertragen

Allerdings zählten die einzelnen Veranstaltungen dieses Jahr tendenziell weniger Besucher als letztes Jahr. Myriam Lang führt das darauf zurück, dass sich die Mitglieder bei der ersten Ausgabe tatsächlich zwei Tage lang Zeit nahmen, um möglichst viele Veranstaltungen zu besuchen. «Diesmal waren die Besucherinnen und Besucher selektiver, und wir hatten zudem den Eindruck, dass die Replays beliebter wurden.» Dass gerade Austauschformate wie die Break-out-Sessions so wenig genutzt wurden, verwundert Myriam Lang nicht: «Eine Kaffeepause an einer physischen Messe lässt sich einfach schwer in die digitale Form übertragen – das erweist sich bei allen digitalen Events als schwierig.»

Bei einer weiteren Ausgabe der Buchtage müsse ein fließender Übergang von der Veranstaltung in die Break-out-Session geschaffen werden.

Sehr gute Rückmeldungen

SBVV-Vorstandsmitglied Manuel Schär – ehemaliger hep-Verlagsleiter sowie Mitinitiator und OK-Mitglied der digitalen Buchtage – ist ebenfalls zufrieden mit der Veranstaltung. Ihn freute besonders die Begeisterungsfähigkeit der Referentinnen und Referenten, die ihr Know-how in vielfältiger Weise einbrachten. Er ist überzeugt: «Die Digitalen Buchtage bieten eine niederschwellige Möglichkeit, sich über zentrale Themen aus der Branche aus erster Hand zu informieren und sich live auszutauschen. Auch wenn nicht alle Formate wie gewünscht funktioniert haben, freuen ihn die vielen positiven Rückmeldungen: «Viele SBVV-Mitglieder baten mich, dass wir an diesem Format weiterarbeiten sollen, weil sie dieses einmalige und vielfältige Angebot sehr schätzen. Wir werden in den kommenden Wochen diskutieren, ob und in welcher Form die Digitalen Buchtage nächstes Jahr stattfinden werden.»

ZWEITE DIGITALE BUCHTAGE SCHWEIZ

Das Programm der zweiten Digitalen Buchtage Schweiz steht noch bis Ende November als Replay zur Verfügung unter www.digitale-buchtage.ch. Wer noch nicht registriert ist, kann das ebenfalls nachholen. Einige Veranstaltungen können auch auf dem YouTube-Kanal angeschaut werden.

«Ich fand toll, dass verschiedene Formate ausprobiert wurden»

Die zweiten Digitalen Buchtage Schweiz konnten während drei Tagen kostenlos besucht werden – auch dank der Beiträge der Verlage, den Hauptpartnern Pro Helvetia und BZ und den Sponsoren AVA, Balmer Bücherdienst, Buchhaus, Canon, Edubase, hep und OLF. Einer von 60 Sprechern an den zweiten Digitalen Buchtagen Schweiz war Jürgen Weder, CEO von Edupartner, einem Dienstleister für Bildungsmedien mit Sitz in Zürich. Wir fragten ihn als Fachmann der digitalen Transformation, wie er die zweiten Digitalen Buchtage Schweiz erlebt hat.

Die Veranstaltungen der Digitalen Buchtage waren hochkarätig besetzt. Bei den knapp 30 Vorträgen, Diskussionsrunden und Events loggten sich jeweils etwa 40 Teilnehmende ein. Das waren gleich viele oder weniger als letztes Jahr. Sind das ganz normale und zu erwartende Teilnehmerzahlen bei neuen, digitalen Begegnungsformaten? Warum sind es nicht mehr?

JÜRGEN WEDER: Wozu nimmt man an Anlässen teil, die man früher physisch besuchte? Man möchte sich inspirieren lassen, Partner treffen, Netzwerken, mal aus dem Alltag ausbrechen. Das lässt sich aber nicht so einfach digital realisieren. Warum soll ich denn heute noch drei Tage im virtuellen Raum verbringen, wenn ich mir nachher die Aufzeichnungen jederzeit anschauen kann? Bei den ersten Digitalen Buchtagen war man vielleicht noch neugierig. Bei den zweiten hat man sich eher einzelne The-



men rausgepickt oder sich gesagt: Das schaue ich mir dann später an.

Beim Marktplatz über den Mittag konnte man sich mit tollen Branchenpersönlichkeiten spontan auf ein Gespräch treffen. Eine coole Idee, die leider nicht funktionierte, die meisten Marktplätze blieben unbesucht. Warum?

Das Format von «Break-out-Rooms» funktioniert vermutlich nur dann, wenn eine bestimmte Zielgruppe für ein bestimmtes Thema zur jeweiligen Zeit zusammenfindet.

Welche Herausforderung hat ein Format wie die Digitalen Buchtage Schweiz?

Eine Herausforderung ist, dass man sich die Beiträge zu einem anderen Zeitpunkt nochmals ansehen kann – das bringt Leute dazu, nicht live dabei zu sein. Zweitens wollen die Digitalen Buchtage «das Branchentreffen im

Netz» sein. Doch von welcher Branche reden wir? Welche Themen die verschiedenen Akteure von den Verlagen über die Buchhändlerinnen bis zu den Zwischenhändlern ansprechen, ist nicht einfach festzulegen. Abgesehen davon unterscheiden sich die Akteure gleicher Bereiche ebenfalls markant.

Und wo sehen Sie Chancen und Potenziale?

Ich fand toll, dass verschiedene Formate ausprobiert wurden, zum Beispiel die Illustratoren-Battle oder Lesungen. Es wurde versucht, sich vom Format «jemand präsentiert etwas und anschliessend diskutieren wir darüber» zu lösen. Für virtuelle Veranstaltungen fände ich es wichtig, wenn das Medium besser genutzt werden könnte. Warum nicht Challenges für Anbieter, Workshops zu bestimmten Themen, Networking oder Ideenwettbewerbe? Aber alles einfach so, dass es in meinen Kalender passt. Man sollte davon ausgehen, dass niemand drei Tage bucht – sondern sich für einzelne kleine, spannende, passgenaue Sequenzen einloggt.

AVA-QUIZ

Die AVA Verlagsauslieferung AG in Affoltern am Albis liess sich im Rahmen der Digitalen Buchtage ein Quiz einfallen. Martina Küng vom Buechlade in Hochdorf gewann den ersten Preis: zwei Übernachtungen mit Begleitung im Hotel Waldhaus in Sils. Der zweite Preis ging an Andi Pätzold von der Buchhandlung Kapitel 10 in Zürich-Höngg: ein Blumenstraus-Abo für zwölf Monate. Eine Flasche Wein und ein Bouquet erhielt Ruth Baeriswyl vom Chinderbuechlade in Bern als dritten Preis.

BEIRAT DIGITALE BUCHTAGE SCHWEIZ 2021

Josée Cattin, Interforum Suisse
Alain Cortat, Alphil
Felix Ghezzi, Rüffer & Rub
Laurence Gudin, La Baconnière
Lucien Leitess, Unionsverlag
Simona Pfister, Orell Füssli Thalia
Sonja Rothländer, Compendio
David Ryf, Schweizer Buchzentrum
Carsten Schwab, Diogenes
Julia Stüssi, NordSüd

Pascal Vandenberghe, Payot
Julia van Steijn, Buchhandlung Omni



Deborah Amolini unterhält sich mit Ursina Boner und Ursula Huber von der Buchhandlung Kronengasse in Aarau.



Die rote Bank auf der Geschäftsstelle des SBVV ist ikonografisch für «Seitengeflüster». Hier haben die Verlagsleute Claudio Barandun und Julia Marti von der Edition Moderne Platz genommen.

Junge Branchenleute im Dialog

Das Videoformat «Seitengeflüster» präsentiert eine junge Perspektive auf die Schweizer Buchbranche – und wird auch von einer jungen Projektleiterin betreut.

Die Winterthurerin Deborah Amolini arbeitet seit Anfang 2021 als Praktikantin im Bereich Community und Social Media beim SBVV. Da sie erst 19 Jahre alt ist, kann sie die Anliegen und Bedürfnisse der Nachwuchsgeneration in den SBVV einbringen. Das tut dem Verband, der eine grosse Vielfalt von Mitgliedern repräsentiert, fraglos gut. Ein besonders eindrückliches Beispiel, wie Deborah Amolini die Stimme der jungen Generation erklingen lässt, ist ihr Projekt «Seitengeflüster». Dabei handelt es sich um ein Videoformat auf YouTube, in dem junge Menschen aus der Buchbranche von ihrem Berufsalltag erzählen, über Bücher sprechen – und darüber, was sich hinter den Kulissen der Branche abspielt.

Unterstützung von Pro Helvetia
Dass Deborah Amolini die Idee zu diesem Projekt hatte, liegt nahe – schliesslich absolvierte die gelernte Buchhändlerin vor ihrem Engagement beim SBVV ein Praktikum bei SRF mySchool. Dieses Sendeformat des Schweizer Fernsehens bereitet Inhalte für den Einsatz im Schulunterricht auf. Beim SBVV stiess sie mit der Idee für das «Seitengeflüster» auf Begeisterung, und sie wurde dazu ermuntert, einen Finanzierungsantrag bei Pro Helvetia zu stellen. Dieser war erfolgreich: Pro Helvetia unterstützt das Format finanziell. So konnte das «Seitengeflüster» am 23. April 2021, dem Welttag des Buches, aus der Taufe gehoben werden. Und einen Monat später, am 23. Mai, wurde die erste Folge hochgeladen. Deborah Amolini unterhielt sich darin mit Corina Friderich,

der Inhaberin der Leserei in Zofingen, über die Themen Selbstständigkeit und Social Media. Seither erscheint jeden Monat eine neue Folge. Aufgenommen werden die Filme vom jungen Kameramann Ole Niemann. Myriam Lang, Messeleiterin des SBVV, unterstützt das «Seitengeflüster»-Team zusätzlich.

Überraschende Einsichten

Ziel des Projekts ist, junge Buchhändlerinnen und -händler, Verlegerinnen und Verleger zu Wort kommen zu lassen – und eben nicht nur bekannte Autorinnen und Autoren, die man auch bei vielen anderen Gelegenheiten zu sehen und zu hören bekommt. Deborah Amolini möchte in ihren Interviews auch jenen Fragen Raum geben, die man unter Fachleuten kaum mehr stellt, weil die Antworten selbstverständlich schei-



Bei schönem Wetter können auch mal blaue Stühle zum Einsatz kommen: In der neuesten Folge diskutiert Deborah Amolini mit Jill Erdmann über deren neuen Verlag sechsundzwanzig.



In der fünften Folge des «Seitengeflüsters» ist Julie Roth zu Gast. Die 18-jährige Autorin und Poetry-Slammerin aus Basel erzählt, welche Kanäle sie heute nutzt, um ihre Werke bekannt zu machen.

nen. Diese sind aber oft überraschend, vor allem, wenn sie von jungen Leuten geäußert werden. «Ein Grund für das Projekt war auch, dass man auf YouTube zwar häufig Werbevideos für Bücher findet, Gespräche mit Personen aus Verlagen oder Buchhandlungen dagegen nur selten», sagt Deborah Amolini. «Mir fehlten solche, und ich wollte diese Lücke schliessen.» Buchtipps gibt es aber auch im «Seitengeflüster»: Deborah Amolini empfiehlt in jeder Folge eine Neuerscheinung aus Schweizer Feder oder aus einem Schweizer Verlag.

Lernfeld mit Spielraum

Die Praktikantin ist nicht nur Projektleiterin und Produzentin der Videos, sondern auch Moderatorin. Diese Mehrfachrolle sei eine sehr lehrreiche Erfahrung für sie. Generell wolle sie sich mit dem Projekt immer wieder aufs Neue herausfordern. «Das ist ein tolles Lernfeld, ich darf mich so richtig austoben und ausprobieren!» Der SBVV lasse ihr dabei viel Spielraum. «Ich bin aber sehr dankbar um die Unterstützung von Myriam Lang. Ich habe von ihr hilfreiche Tipps erhalten, wie ich als Projektleiterin kommunizieren und mich durchsetzen kann.» Weil Ole Niemann und sie viel ausprobieren würden, hätte sich die Qualität der Videos und der Gespräche stetig verbessert. Man dürfe aber durch-

aus merken, dass «Seitengeflüster» ein Nachwuchsprojekt sei, dass die Videos nicht von einem Team mit langjähriger Erfahrung gedreht würden, findet Deborah Amolini.

Grosse Vielfalt

Das Alter ist bei der Auswahl der Gesprächspartnerinnen und -partner natürlich nicht das einzige Kriterium. «Ein Ziel von mir ist, dass ich in fast jeder Landessprache eine Folge produziere», sagt die Projektleiterin. «Unsere Branche existiert ja nicht nur in der deutschsprachigen Schweiz.» So finden die Gespräche auf Deutsch, Italienisch oder Französisch statt – wobei das Interview auf Französisch bisher die grösste Herausforderung gewesen sei. Mit Ausnahme einer Folge werden die deutschen Gespräche auf Hochdeutsch geführt, damit auch Interessierte aus dem deutschsprachigen Ausland etwas davon haben. Vielfalt ist nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich angesagt: In manchen Folgen geht es weniger um die interviewte Person als um ein spezifisches Thema wie etwa die «Queer-Literatur».

Wie weiter?

Die Rückmeldungen auf «Seitengeflüster» seien sehr positiv, sagt Deborah Amolini. Das freut sie – denn sie ist

äusserst selbstkritisch. «Ich bin immer besonders stolz auf die neuste Folge – bis die nächste kommt, weil ich mir nach jeder Folge überlege, was ich für das nächste Mal noch besser machen kann.» Das Projekt sei schon sehr intensiv, sagt sie. «Kaum ist eine Folge fertig, beginnt schon die Arbeit an der nächsten. Aber mir macht diese Arbeit riesigen Spass – vor allem auch die Zusammenarbeit im Team mit Ole Niemann und Myriam Lang!» Das Projekt ist bis Ende 2021 gesichert. Ob es danach in dieser oder einer veränderten Form weitergeführt wird, ist noch offen – die Beteiligten würden aber gern weitermachen.

LENA KERN

LIBER: Jetzt geht's los!

Geld spenden, dafür Bücher von höherem Wert erhalten und zugleich den Schweizer Buchmarkt unterstützen? Das ist LIBER. Der Start zur Crowdfunding-Kampagne, die dem Buchmarkt eine Million zusätzliche Franken verschaffen soll, ist am 28. Oktober erfolgt. Nun sind alle Buchhandlungen dazu aufgerufen, die Kampagne intensiv beim breiten Publikum zu bewerben.

Die Coronakrise hat in der Schweizer Buchszene Spuren hinterlassen. Buchmessen, Literaturfestivals, Lesungen, das alles war während Monaten nicht mehr möglich. Wer Bücher schreibt oder herstellt, steht deshalb momentan unter besonderem Druck. Um finanzielle Mittel für Autorinnen, Autoren, Verlage und Buchhandlungen in den Kreislauf zurückzubringen, haben alle am Schweizer Buchmarkt beteiligten Branchenverbände gemeinsam das Projekt LIBER lanciert: eine Kampagne zugunsten des hiesigen Buchschaffens, die sich direkt an Leserinnen und Leser richtet. Schlüsselement der Kampagne ist ein Crowdfunding auf der Plattform Lokalhelden.ch. Wer dort eine Spende macht, erhält zum Dank einen LIBER-Bon, der schweizweit in über 400 Buchhandlungen eingelöst werden kann. Der Clou: Der Wert aller LIBER-Bons ist von Kantonen, Städten und Stiftungen um 40 Prozent erhöht worden – das heisst:

Wer LIBER unterstützt, bekommt zum Dank mehr Buch, als es dem Gegenwert der Spende entspricht. Wer 60 Franken spendet, kann danach für 100 Franken Bücher erstehen, wobei auch Unterstützung ohne Gegenleistung möglich ist. Auf diese Weise erhöht sich der Umsatz der Buchhandlungen und damit der gesamten Branche. Gleichzeitig wird ein Fonds für Autorinnen und Autoren und Verlage geöffnet. Aufgrund der erfolgreichen Mittelbeschaffung von 400 000 Franken konnten LIBER-Bons von einer Million herausgegeben werden.

Es hat, solange es hat!



Die Kampagne verläuft in 3 Phasen:

Phase 1: Crowdfunding bis 28. November

Die erste Phase hat am 28. Oktober begonnen. Einen Monat lang können Leserinnen und Leser auf Lokalhelden.ch via LIBER die Buchbranche unterstützen. Bei einer Spende von 60 Franken erhalten sie ein sogenanntes «Merci» in Form eines LIBER-Bons im Wert von 100 Franken. Er kann landesweit in 400 stationären Buchhandlungen eingelöst werden. Die Differenz finanzieren die in der Box aufgeführten Stiftungen, Kantone und Städte. Diese Phase muss von den Buchhandlungen und den fünf Trägerverbänden intensiv beworben werden. Die Buchhandlungen erhalten dafür Materialien, die ihnen per Post zugestellt werden und teilweise unter liber-schweiz.ch heruntergeladen werden können: Lesezeichen, Steller, Plakate. Die Buchhandlungen sind dazu aufgerufen, ihre Internetseiten mit liber-schweiz.ch zu verlinken und auf ihren Social-Media-Kanälen für LIBER zu werben, damit möglichst alle Interessierten von der Kampagne erfahren.

Phase 2: Einlösen der LIBER-Bons ab Dezember

Ab Mitte Dezember können die LIBER-Bons eingelöst werden. Die Rückerstattung des Nennwerts an die Buchhandlung erfolgt über die Genossenschaft Schweizer Bücherbon. Bei einem Bon mit einem Nennwert von 100 Franken erhält die Buchhandlung 95 Franken. Die Differenz ist ein Beitrag an das Projekt, zweckgebunden für Verlage sowie Autorinnen und Autoren. LIBER-Bons dürfen nicht mit Rabatten kumuliert werden, ein Weiterverkauf oder eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Phase 3: Aufmerksamkeit für das Schweizer Literaturschaffen generieren

Ebenfalls im Dezember sind die Buchhandlungen dazu aufgerufen, Veranstaltungen mit Autoren und Autorinnen (oder literarischen Übersetzern und Übersetzerinnen) unter dem Dach von LIBER durchzuführen – und so auf das hiesige Literaturschaffen aufmerksam zu machen. LIBER übernimmt das Honorar der Autorinnen und Autoren und bewirbt die Veranstaltungen via liber-schweiz.ch. Buchhandlungen werden direkt aufgerufen, sich für einen LIBER-Anlass zu bewerben. Informationen und Berichte über die Events gibt es unter liber-schweiz.ch.

Die Trägerschaft von LIBER dankt allen Buchhandlungen für die wertvolle Unterstützung!

Diese Branchenverbände tragen LIBER:

- > A*dS – Autorinnen und Autoren der Schweiz
- > ALESI – Associazione librai ed editori della Svizzera Italiana
- > LIVRESUISSE
- > SBVV – Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband
- > SWIPS – Swiss Independent Publishers

Diese Institutionen, Kantone und Städte unterstützen LIBER:

- > Fondation Jan Michalski – pour l'écriture et la littérature
- > Fondation Leenaards
- > Fondation Philanthropique Famille Sandoz
- > Kanton Genf
- > Kanton Obwalden
- > Kanton Schwyz
- > Kanton Tessin
- > Kanton Uri
- > Kanton Waadt
- > Kanton Zürich
- > Landis & Gyr Stiftung
- > ProLitteris
- > Schweizer Bücherbon
- > Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
- > Sophie und Karl Binding Stiftung
- > Stadt Freiburg
- > Stadt La Chaux-de-Fonds
- > Stadt Lausanne
- > Stadt Meyrin
- > Stadt Neuchâtel
- > Stadt Nyon
- > Stadt Vevey
- > Stadt Yverdon-les-Bains
- > Stadt Zug
- > Stadt Zürich



FOTO: DEBORAH AMOLINI

Benedict Wells las im Farelhaus in Biel vor 150 Bücherfans aus seinen Büchern.

Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels: Lüthy Biel gewinnt Lesung

Im Frühling hatte der SBVV das Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels ermittelt und unter den Teilnehmenden als Preis eine Lesung mit dem Autor, der Autorin des gewählten Titels auslobt. Gekürt wurde «Hard Land» von Benedict Wells. Und der Preis ging an die Buchhandlung Lüthy Biel. Am 12. Oktober konnte sie endlich ihren Gewinn einlösen und im Farelhaus in Biel 150 Leute zur Lesung mit Benedict Wells begrüßen. Die Buchhändlerin Verena Vogel dankte bei ihrer Eröffnungsrede herzlich für den Preis, den sie nun der Leserschaft und ihrem ganzen Team weitergeben dürfe. Denn Benedict Wells gehöre in der Tat seit Jahren zu den Lieblingsautoren.

Auch zu jenen von Ronja Fiedler, Lernende im zweiten Lehrjahr bei Lüthy. Ihr verdankt die Buchhandlung den Gewinn, denn die Jugendliche hatte am Wettbewerb teilgenommen. «Nie zuvor habe ich irgendwo gewonnen – und nun gleich eine Lesung mit Benedict Wells!», meinte sie völlig überrascht. Das Buch «Vom Ende der Einsamkeit» habe sie beeindruckt, aber auch bedrückt, während Wells' neuer Roman «Hard Land» sich für sie viel leichter anfühlte. Der Autor bestätigte dem begeisterten Publikum: Für jedes Buch lerne er eine ganz neue Sprache, als wäre es Türkisch oder Russisch. Auch die Musik sei ein fester Bestandteil, und zum Entzücken der Zuhörenden spielte er seine Entdeckungen ab dem Handy vor. «Einen schöneren Abschluss der Aktion Lieblingsbuch 2021 hätte ich mir nicht wünschen können», meinte auch Deborah Amolini, die das Projekt von Anfang bis Schluss leitete. Es bildete einen Schwerpunkt ihres Community-Praktikums beim SBVV.



SBVV: MITGLIEDER-MUTATIONEN

Eintritt als Persönliches Mitglied:
Hanspeter Achtnich, 7505 Celerina/Schlagrina

Die Topseller im Oktober

Anzeige

Anzeige

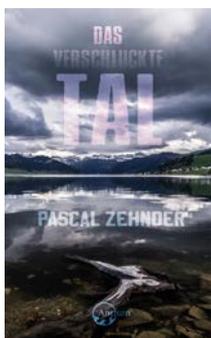
Das verschluckte Tal

Pascal Zehnder

In den 1930er-Jahren wird das Sihl-Hochtal bei Einsiedeln durch die Stauung des Sihlsees «verschluckt». Der junge Oskar Zehnder, der mit seiner Familie in der Region lebt, wird dadurch mit ganz neuen Problemen konfrontiert. Jungautor Pascal Zehnder (*2001) erzählt eine emotionsgeladene Familiengeschichte, wie sie sich damals tatsächlich hätte ereignen können.

Antium

978-3-907132-22-7



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (NEU) RITA FALK
REHRAGOUT-RENDEZVOUS
dtv
- 2 (NEU) HERVÉ LE TELLIER
DIE ANOMALIE
Rowohlt
- 3 (1) PETER STAMM
DAS ARCHIV DER GEFÜHLE
S. Fischer
- 4 (NEU) JONATHAN FRANZEN
CROSSROADS
Rowohlt, Reinbek
- 5 (4) NICHOLAS SPARKS
MEIN LETZTER WUNSCH
Heyne
- 6 (NEU) GIAN MARIA CALONDER
ENGADINER HERZRASEN
Kampa
- 7 (NEU) SALLY ROONEY
SCHÖNE WELT, WO BIST DU
Classen
- 8 (5) CHRISTOF GASSER
WENN DIE SCHATTEN STERBEN
Emons
- 9 (2) CHRISTINE BRAND
BIS ER GESTEHT
Kampa
- 10 (7) SILVIA GÖTSCHI
DAVOSBLUES
Emons
- 11 (11) JAN-PHILIPP SENDKER
DIE REBELLIN UND DER DIEB
Blessing
- 12 (6) JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE IDYLLE
Kiepenheuer & Witsch
- 13 (3) PETRA IVANOV
STUMME SCHREIE
Unionsverlag
- 14 (NEU) BLANCA IMBODEN
RIGI
Wörterseh
- 15 (8) PHILIPP GURT
DER PUPPENMACHER
Kampa
- 16 (14) JULI ZEH
ÜBER MENSCHEN
Luchterhand
- 17 (NEU) KERSTIN GIER
VERGISSMEINNICHT – WAS MAN BEI LICHT NICHT ...
S. Fischer
- 18 (10) STEPHEN KING
BILLY SUMMERS
Heyne
- 19 (9) SIMON BECKETT
DIE VERLORENEN
Rowohlt Wunderlich
- 20 (12) DANIELA KRIEN
DER BRAND
Diogenes

Vom Libellenflug – Eine Geschichte über den Mut

Matthias Hübener

Kurz vor ihrem 18. Geburtstag erfährt Arianne, dass ihr Vater bei einer Bergwanderung im Schweizerischen Jura tödlich verunglückt ist. Vom Notar erhält sie in Lugano ein geheimnisvolles Vermächtnis: eine Liste mit sieben Namen ihr unbekannter Personen an verschiedenen Orten der Welt, eine Landkarte und zwei fein säuberlich aufgeklebte filigrane Libellenflügel. Eine abenteuerliche Reise durch Japan, Indien, Frankreich und die Schweiz beginnt. Ein grossartiger, inspirierender Debütroman, der lang nachklingt.

Äquatorkind

978-3-948959-00-5

Auch als eBook erhältlich

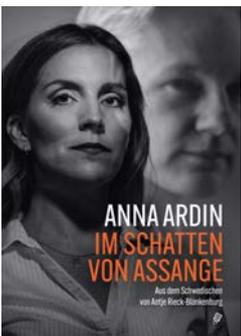


Im Schatten von Assange

Anna Ardin

«Im Schatten von Assange» beschreibt Anna Ardins Treffen mit Julian Assange, das mit einem sexuellen Übergriff endete, sie schreibt über die bangen Wochen danach, wie nach der Anzeige ihr Name geleakt wurde und sie einem globalen Shitstorm ausgesetzt war. Ardins Buch ist mutig, weil sie Komplexität wagt und nüchtern, präzise und schonungslos erzählt. Denn auch im Schatten von Julian Assange liegt die Wahrheit in den Grautönen. Ein packendes Plädoyer für Frauenrechte, die nach wie vor zu oft hinter scheinbar wichtigere Dinge gestellt werden.

Salis
978-3-03930-020-4



Anzeige

SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (NEU) ANGELA LEMBO-ACHTNICH ; JONNY FISCHER
ICH BIN AUCH JONATHAN
Wörterseh
- 2 (NEU) LAURA MALINA SEILER
ZURÜCK ZU MIR
Rowohlt TB.
- 3 (3) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 4 (NEU) CHRISTINE BRAND
WAHRE VERBRECHEN
Blanvalet
- 5 (NEU) ANNA MAIER
SEI DU DER PILOT DEINES LEBENS
Giger
- 6 (4) PASCAL VOGGENHUBER
DEINE GEISTFÜHRER SIND BEI DIR
Giger
- 7 (7) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 8 (11) NINA KUNZ
ICH DENK, ICH DENK ZU VIEL
Kein & Aber
- 9 (5) HAPE KERKELING
PFOTEN VOM TISCH!
Piper
- 10 (2) ULRICH TILGNER
KRIEG IM ORIENT
Rowohlt
- 11 (1) MIKAEL KROGERUS; ROMAN TSCHÄPELER
MACHEN
Kein & Aber
- 12 (15) PHILIPPA PERRY
DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ...
Ullstein
- 13 (NEU) ANNEMARIE WILDEISEN
GEMEINSAM AM TISCH
AT
- 14 (NEU) JOHANNES HARTL
EDEN CULTURE
Herder
- 15 (NEU) NIALL FERGUSON
DOOM
DVA
- 16 (13) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
AT
- 17 (NEU) BELDNER ANGÉLIQUE; DEAN MARTIN R.
DER SOMMER, IN DEM ICH SCHWARZ WURDE
Atlantis
- 18 (16) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 19 (NEU) ELKE HEIDENREICH
HIER GEHT'S LANG!
Eisele
- 20 (NEU) JAMIE OLIVER
TOGETHER – ALLE AN EINEM TISCH
Dorling Kindersley

Als die Erde das Heiligste trug

Reto Eberhard Rast

Um die Geburt Jesu ranken sich viele Geschichten. Eine davon erzählt dieses Bilderbuch – zutiefst menschlich, nachdenklich stimmend und prachtvoll in Szene gesetzt. Das Erstlingswerk des Arztes, Rotkreuzdelegierten und Kunstmalers Reto Eberhard Rast, Autor und Illustrator von «Bob und Pina reissen aus» (Baeschlin). Die jetzt im Eigenverlag erscheinende Version aus erstklassiger Druckwerkstatt nimmt gleichsam in Text und Bild gefangen. Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt.

Plema
978-3033-08231-1





Löwe gesucht

Daniel Fehr, Text;
Pia Valär, Illustration

Der Kinderbuchautor Daniel Fehr greift in «Löwe gesucht» ein gesellschaftliches Problem

auf, das manch einen vor der Pensionierung treffen kann: Löwe ist in die Jahre gekommen, verliert seinen Arbeitsplatz im Zoo und sucht verzweifelt eine neue Aufgabe. Witzig illustriert von Pia Valär.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
978-3-7269-0232-2



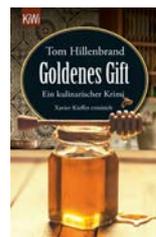
Konfi

Markus Kunz,
Leandra Graf

Das neue LandLiebe-Buch des Konfi-Königs Markus Kunz inspiriert dazu, an eigenen

Konfi-Kreationen zu tüfteln und aus saisonalen Köstlichkeiten wunderbare Konfitüren, Fruchtaufstriche und Chutneys zu zaubern. Die Grundlagen dafür sind saisonales Obst, Gemüse und Beeren aus dem eigenen Garten oder von Bauernhöfen in der Region. Inklusive Porträts von herausragenden Schweizer Produzenten.

LandLiebe-Edition
978-3-906869-31-5



Goldenes Gift

Tom Hillenbrand

Komm, süsser Tod. Als sein Imker zu Tode kommt und dessen Bienenstöcke verschwinden, beginnt der Luxemburger Koch Xavier Kieffer zu recherchieren. Hat der Tod mit dem weltweiten Geschäft mit dem Honig zu tun? Gemeinsam mit seiner Freundin Valérie findet sich Kieffer schnell im Mittelpunkt eines gigantischen Skandals wieder, der um den halben Globus reicht. Können sie ihren Widersachern das Handwerk legen, bevor es zu spät ist?

KiWi-Taschenbuch
978-3-462-05464-4

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (NEU) MANUELA INUSA
WALNUSSWÜNSCHE
Blanvalet
- 2 (8) ANDREAS GRUBER
TODESSCHMERZ
Goldmann
- 3 (1) NORA ROBERTS
MONDBLÜTE
Blanvalet
- 4 (5) HARLAN COBEN
NICHTS BLEIBT BEGRABEN
Goldmann
- 5 (2) DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Heyne
- 6 (6) CHARLOTTE LINK
DIE TÄUSCHUNG
Blanvalet
- 7 (NEU) NICHOLAS SPARKS
WENN DU ZURÜCKKEHRST
Heyne
- 8 (3) PASCAL MERCIER
DAS GEWICHT DER WORTE
btb
- 9 (11) DOMENICO DARA
DER POSTBOTE VON GIRIFALCO ...
Kiepenheuer & Witsch
- 10 (NEU) BLANKA LIPI SKA
365 TAGE MEHR
Blanvalet
- 11 (9) JULIE CLARK
DER TAUSCH – ZWEI FRAUEN. ...
Heyne
- 12 (7) CLAIRE DOUGLAS
BESTE FREUNDIN - NIEMAND ...
Penguin
- 13 (4) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND ...
Knaur TB
- 14 (NEU) INA HALLER
AARGAUER ABGRÜNDE
Emons
- 15 (NEU) MHAIRI MCFARLANE
DU HAST MIR GERADE NOCH ...
Knaur TB

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (NEU) GUINNESS WORLD RECORDS 2022
Ravensburger
- 2 (NEU) TANYA STEWNER
ALEA AQUARIUS 7. IM BANN...
Oetinger
- 3 (3) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE ...
Adrian & Wimmelbuchverlag
- 4 (NEU) MAJA VON VOGEL
DIE DREI !!!, GEHEIMNISSE ZUR ...
Franckh Kosmos
- 5 (NEU) ULF BLANCK
DIE DREI ??? KIDS, DER ...
Franckh Kosmos
- 6 (4) LORENZ PAULI
ALS RIGO MÄUSE ANPFLANZTE ...
Atlantis
- 7 (7) **SPRING IN EINE PFÜTZE! MEIN ...**
Community Editions
- 8 (5) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 9 (14) ROTRAUT SUSANNE BERNER
ROTRAUT SUSANNE BERNERS ...
Gerstenberg
- 10 (NEU) JOANNE K. ROWLING
JACKS WUNDERSAME REISE MIT ...
Carlsen
- 11 (1) BONI KOLLER; DANIEL FRICK
GLOBI UND ROGER
Globi
- 12 (NEU) JÜRG LENDENMANN
PAPA MOLL IM GARTEN
Globi
- 13 (NEU) **BILDERBUCHBANDE**
NordSüd
- 14 (9) JEFF KINNEY
RUPERT PRÄSENTIERT: ECHT ...
Baumhaus
- 15 (13) OLIVER JEFFERS
HIER SIND WIR
Nordsüd

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 ANDREAS GRUBER
TODESSCHMERZ
Goldmann
- 2 NORA ROBERTS
MONDBLÜTE
Blanvalet
- 3 ANGELA LEMBO-ACHTNICH; JONNY FISCHER
ICH BIN AUCH JONATHAN
Wörterseh
- 4 NICHOLAS SPARKS
MEIN LETZTER WUNSCH
Heyne
- 5 RITA FALK
REHRAGOUT-RENDEZVOUS
dtv
- 6 LUCINDA RILEY
DIE VERSCHWUNDENE SCHWESTER
Goldmann
- 7 MHAIRI MCFARLANE
DU HAST MIR GERADE NOCH GEFEHLT
Knaur
- 8 MANUELA INUSA
WALNUSSWÜNSCHE
Blanvalet
- 9 BLANKA LIPI SKA
365 TAGE MEHR
Blanvalet
- 10 CHRISTINE BRAND
WAHRE VERBRECHEN
Blanvalet
- 11 SIMON BECKETT
DIE VERLORENEN
Rowohlt
- 12 CHARLOTTE LINK
DIE TÄUSCHUNG
Blanvalet
- 13 HARLAN COBEN
NICHTS BLEIBT BEGRABEN
Goldmann
- 14 PETRA IVANOV
STUMME SCHREIE
Unionsverlag
- 15 SARAH LARK
DIE TIERÄRZTIN – VOLLER HOFFNUNG
Lübbe

Umsatzentwicklung im September 2021

Reiseziel Buchhandlung

Der Deutschschweizer Buchhandel verzeichnete im September 2021 verglichen mit dem Vorjahresmonat erneut einen Zuwachs: Die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr betrug – bei gleich vielen Verkaufstagen – 1,6 Prozent. Das zeigt der Branchenmonitor Buch, erstellt von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV.

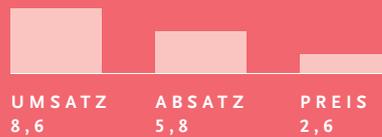
Über das ganze bisherige Jahr betrachtet beläuft sich das Wachstum auf 8,6 Prozent. Einer der Treiber der Entwicklung ist die Warengruppe Reisen mit +14,8 Prozent – ein klares Zeichen dafür, dass die Menschen wieder unterwegs sind. Auch unterwegs in die Buchhandlungen.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*

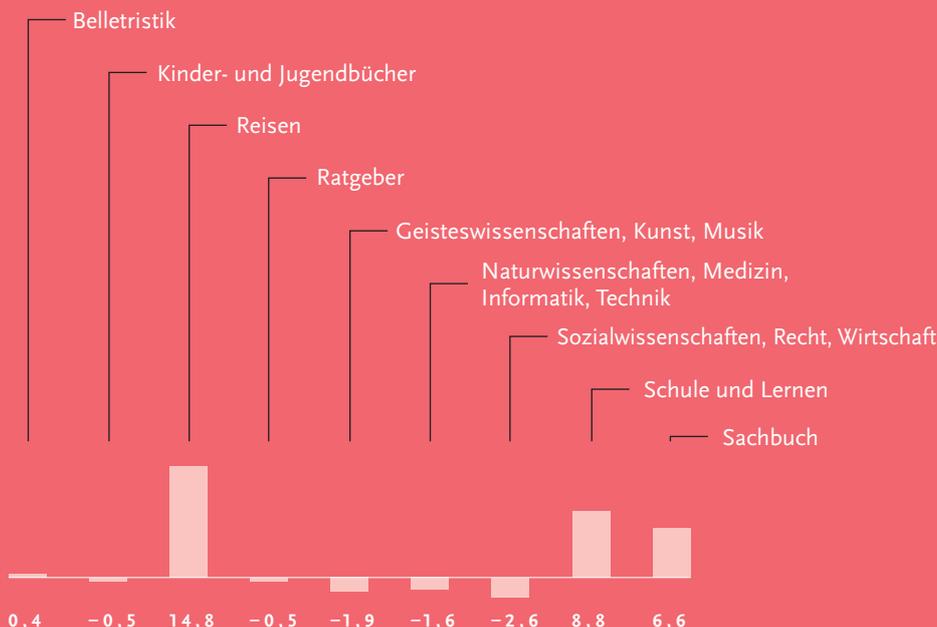
September 2021



Kumuliert 2021



Umsatzentwicklung September 2021 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

Lesezeichen



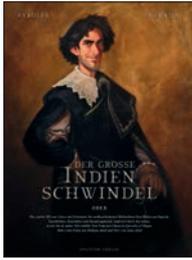
Scheidegger & Spiess
978-3-03942-009-4 Deutsch
978-3-03942-010-0 Englisch

Dear to Me: Peter Zumthor im Gespräch

«Erinnern Sie sich an das Haus, in dem Sie aufgewachsen sind?» – «Sind Sie eher ein Hoffnungsvoller oder ein Melancholiker?» In 17 Gesprächen mit Menschen, die ihn inspirieren, erkundet der Architekt Peter Zumthor, was seinem Gegenüber und ihm selbst am Herzen liegt. 18 sorgfältig gestaltete Hefte in einem hochwertigen Schmuckschuber tragen die Gespräche rund um die Themen Leben, Architektur, Kreativität, Wahrnehmung, Lesen, Handwerk, Kunst und Zusammenleben nun in die Welt hinaus. Zu den Menschen, die Peter Zumthor zum Gespräch getroffen hat, gehören die Kuratorin Bice Curiger, der Filmregisseur Wim Wenders, die Anglistin und Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann, die Fotografin Hélène Binet, die Komponistin Olga Neuwirth, der Musiker und Antiquar Walter Lietha oder die Schriftstellerinnen Esther Kinsky und Anita Albus. Ein hintergründiges Lese- und Denkvergnügen! Und ein schönes, lang anhaltendes Weihnachtsgeschenk.



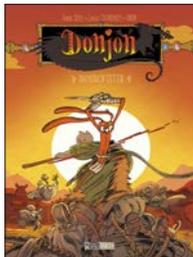
BESTSELLER



Alain Ayroles, Juanjo Guarnido
Der grosse Indienswindel
Splitter

Ein Meisterwerk – und seit seinem Erscheinen 2019 wohl mein liebster Comic zum Empfehlen. In dieser raffinierten Geschichte geht es um die Suche nach El Dorado, der goldenen Stadt. Sie führt den Protagonisten Don Pablos aus Sevilla unter anderem in die Anden und in den Amazonas. Ein toller historischer Schelmenroman. Die kräftig kolorierten Zeichnungen und das grosse Format machen dieses Werk zu einem Must-have für jeden Comic-Fan.

LIEBLINGSBUCH



Lewis Trondheim, Johann Sfar
Donjon
Reprodukt

Die Fantasy-Reihen von Lewis Trondheim und Johann Sfar gehören zum Besten, was die Comicwelt zu bieten hat. Eine clevere, nicht chronologisch und über 14 Jahre und 6 verschiedene Reihen erzählte epische Geschichte um das Schicksal der Welt Terra Amata. Mit jedem neu erscheinenden Band spinnt sich die Story um den namensgebenden Donjon weiter, und sie bekommt immer mehr Facetten. Eine gute Portion Humor, ein tiefes Verständnis von Freundschaft und Zeichnungen von wechselnden Illustrierenden runden das Ganze ab.

Mein Schaufenster



Patric Schneider

Comicabteilung im Stauffacher Bern
Ich fing vor dreizehn Jahren als Quereinsteiger im Modernen Antiquariat im Stauffacher als Teamleiter an. Nach drei Monaten konnte ich in die Comicabteilung wechseln, die ich seither mitleite. Ich liebe es, Comics, Mangas, Fantasy- und Science-Fiction-Romanen und dem dazu passenden Merchandise mit einem tiefen Sortiment ein grosses Schaufenster zu bieten. Wir haben für jede und jeden etwas Passendes: sei es eine sozialkritische Geschichte, die in der Zukunft spielt, einen Krimi oder einen Hard-Boiled-Thriller, epische Fantasysagen, Reportage- und Sachcomics oder Mangas zur geschlechtlichen Selbstfindung.

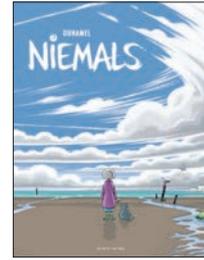
AKTUELL



Thomas Cadène, Benjamin Adam
Soon
Carlsen

Als Science-Fiction-Fan habe ich mich sehr an diesem Comic erfreut. Adam illustriert mit klarem Strich und flächiger Kolorierung die moderne Menschheitsgeschichte und zeigt einen Ausblick darauf, wie unsere Leben und unser Umgang mit der Umwelt vielleicht einmal sein könnten.

GEHEIMTIPP



Bruno Duhamel
Niemals
Avant

Der Autor und Zeichner Bruno Duhamel ist in Frankreich bereits eine Grösse in der Comiclandschaft. Zum Glück wurde nun eine seiner Geschichten auch auf Deutsch übersetzt. In diesem abgeschlossenen Band erzählt Duhamel in stimmigen Zeichnungen den Kampf der resoluten blinden Madeleine gegen die Abschiebung in eine Seniorenresidenz. Die 95-Jährige wohnt allein auf einem langsam erodierenden Hügel, was dem Bürgermeister nicht passt. Zum Glück weiss sie sich mit alten Granaten und Humor zu wehren.

VORFREUDE



Nicolas Petrimaux
Shooting Ramirez
Schreiber & Leser

Der erste Band dieser Serie ist für mich einer der tollsten Comics der letzten Jahre, visuell grossartig erzählt. Die Geschichte um den ruhigen und sehr begabten Staubsaugerreparateur Jack Ramirez, der eventuell auch ein skrupelloser und sehr begabter Killer sein könnte, sprüht vor Witz und ist eine Hommage an das späte Actionkino des letzten Jahrhunderts. Die Fortsetzung wurde leider in den späten Herbst verschoben. Ich bin sehr gespannt, wie die Geschichte weitergeht.

Verantwortung und Nachhaltigkeit

Hans Ruh 1934–2021: Ein Lebenswerk für die Menschenwürde



Neu

ISBN 978-3-909066-20-9
221 S. · brosch. · Fr. 29.–



ISBN 978-3-909066-10-0
186 S. · brosch. · Fr. 27.90



ISBN 978-3-03909-198-0
208 S. · brosch. · Fr. 29.90



ISBN 978-3-03909-298-7
63 S. · brosch. · Fr. 12.90

Ethik boomt

Neuaufgabe



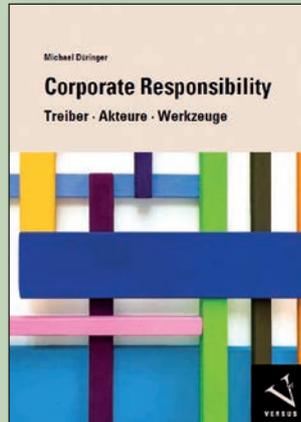
Barbara Bleisch
Markus Huppenbauer
Christoph Baumberger

**Ethische
Entscheidungsfindung**
Ein Handbuch für die Praxis

ISBN 978-3-03909-309-0
3. Auflage 2021 · 207 Seiten
Klappenbroschur · CHF 39.–

Ethik boomt: Sie soll uns in Zukunft vor Finanzkrisen bewahren, das mangelnde Wertebewusstsein unserer Gesellschaft ausbügeln und für mehr Gerechtigkeit sorgen. Die Autoren zeigen mit ihrem Schema ethischer Entscheidungsfindung auf anschauliche Weise, wie moralische Fragen diskutiert und ethische Konflikte gelöst werden können. Mit vielen Beispielen und praxisnahen Übungen richtet sich dieses Buch an alle, die mit ethischen Fragen konfrontiert sind und sich mit diesen auseinandersetzen wollen.

Das topaktuelle Buch zur UN-Klimakonferenz COP 26 in Glasgow



Neu

ISBN 978-3-03909-315-1
2021 · 334 Seiten
Klappenbroschur · Fr. 48.00

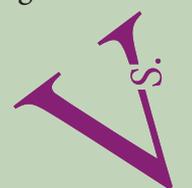
Michael Düringer

Corporate Responsibility

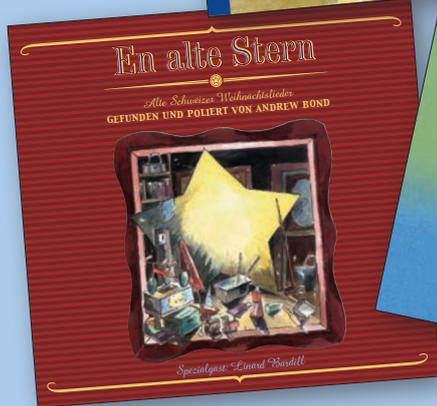
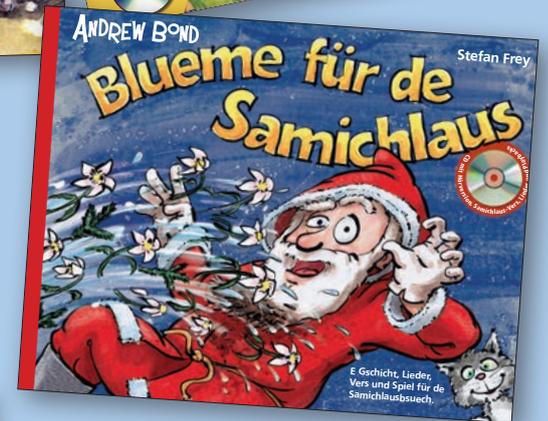
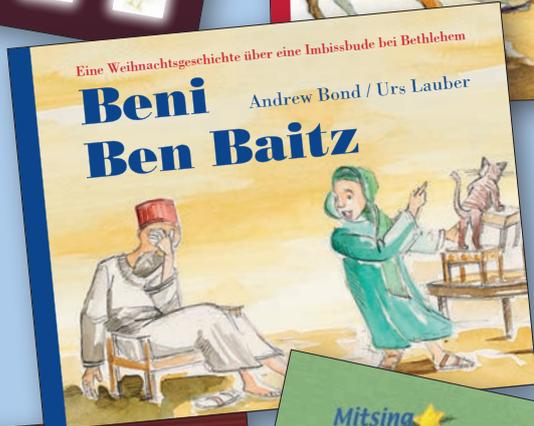
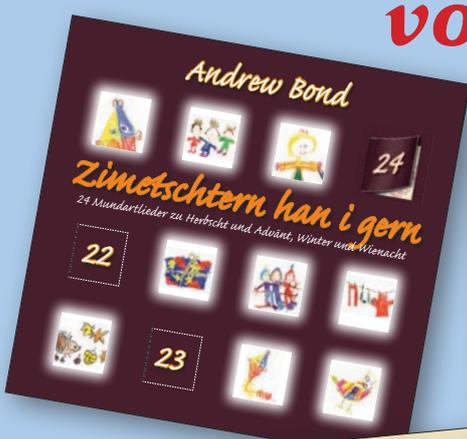
Treiber, Akteure, Werkzeuge

Der fortschreitende Klimawandel sowie die globalen sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen erfassen auch die Unternehmen. Wie nehmen Unternehmen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr? Welche Rolle kommt ihnen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der Sorge für Chancengleichheit, Generationengerechtigkeit und das Gemeinwohl zu? Michael Düringer vermittelt umfassend Hintergründe und Fakten zu den Themen der Corporate Responsibility, die ökologische, soziale und Governance-Aspekte gleichermaßen einschliesst. Weiter zeigt er detailliert den Stand der Massnahmen auf der Ebene der Vereinten Nationen, in der Europäischen Union und in der Schweiz auf. «Seitenblicke» und Fallbeispiele nehmen Bezug auf aktuelle Entwicklungen und die Unternehmenspraxis. Eine breite, an Nachhaltigkeitsfragen interessierte Leserschaft findet in diesem Buch Orientierung und das notwendige Wissen, um selber eigene Beiträge zum Erhalt der Umwelt sowie zur Förderung der Wohlfahrt aller Menschen leisten zu können.

www.versus.ch


VERSUS

Weihnachtsklassiker von Andrew Bond



So ein Kamel

SET, CHF 39.90
Bilderbuch und CD
ISBN 978-3-905806-24-3



Beni Ben Baitz

SET, CHF 39.90
Bilderbuch und CD
ISBN 978-3-905806-59-5



En alte Stern

Musik-CD CHF 29.90
18 Lieder, 42 Minuten
ISBN 978-3-9522673-4-9



Mitsing*Wienacht

Musik-CD CHF 29.90
24 Lieder, 63 Minuten
ISBN 978-3-905806-91-5



Zimetschern han i gern

Musik-CD CHF 29.90
24 Lieder, 50 Minuten
ISBN 978-3-905806-69-4



Audio-CD CHF 19.90
Hörgeschichte, 41 Minuten
ISBN 978-3-905806-23-6



Audio-CD CHF 19.90
Hörgeschichte, 34 Minuten
ISBN 978-3-905806-50-2



Liederheft CHF 16.50
18 Lieder, 28 S., 4f, geheftet
ISBN 978-3-9522673-5-6



Liederheft CHF 16.50
24 Lieder, 36 S., 4f, geheftet
ISBN 978-3-905806-90-8



Liederheft CHF 16.50
24 Lieder, 36 S., 4f, geheftet
ISBN 978-3-905806-68-7



Singspiel CHF 55.00
Singspiel-Mappe inkl CD
ISBN 978-3-905806-77-9



Singspiel CHF 55.00
Singspiel-Mappe inkl CD
ISBN 978-3-905806-78-6



Playback-CD CHF 9.50
18 Lieder, 44 Minuten
ISBN 978-3-9522673-6-3



Playback-CD CHF 9.50
24 Lieder, 63 Minuten
ISBN 978-3-905806-93-9



Playback-CD CHF 9.50
24 Lieder, 53 Minuten
ISBN 978-3-905806-72-4



Bilderbuch CHF 27.90
44 S., 4f, gebunden, 4f
ISBN 978-3-9523041-9-8



Bilderbuch CHF 27.90
44 S., 4f, gebunden, 4f
ISBN 978-3-905806-49-6



Klaviernoten CHF 19.50
24 Lieder, 56 S., 4f, geheftet
ISBN 978-3-905806-92-2



Klaviernoten CHF 19.50
24 Lieder, 48 S., 4f, geheftet
ISBN 978-3-905806-71-7

